



Milan Kremenovic, BSc

Gemeinschaftszentrum Prijedor

Ein multifunktional belebtes Void

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom-Ingenieur

Masterstudium Architektur

eingereicht an der

Technischen Universität Graz

Betreuerin

Tischler, Ulrike, Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architektin

Institut für Gebäudelehre

Graz, Juli 2020

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

Datum

Unterschrift

Gemeinschaftszentrum Prijedor

Ein multifunktional belebtes Void

INHALT



01 Einleitung	13
02 Verortung	17
2.1 Bosnien und Herzegowina	18
2.2 Stadt Prijedor	20
2.2.1 Demografie	22
03 Geschichtliche Entwicklung der Stadt	25
3.1 Vorgeschichte	26
3.2 Entstehung der Festung und der Stadt	26
3.3 Prijedor im 19. Jahrhundert	28
3.4 Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts	30
3.5 Zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts	32
3.6 Prijedor heute (21. Jh.)	34
3.7 Prijedor damals und heute im Vergleich	36
04 Standortanalyse	53
4.1 Analyse der Umgebung	54
4.1.1 Verkehr	55
4.1.2 Öffentlicher Verkehr und Parkplätze	56
4.1.3 Parkanlagen	57
4.1.4 Bildungs- und Kultureinrichtungen	58
4.1.5 Gesundheitseinrichtungen	60
4.1.6 Kinderbetreuung	61
4.1.7 Zusammenfassung	63
4.2 Bestandsanalyse	64
05 Projekt	75
5.1 Projektbeschreibung	77
5.2 Funktionen	78
5.3 Konzept	79
5.4 Pläne	80

5.5 Details	104
5.6 Visualisierungen	110
06 Anhang	117
6.1 Literaturverzeichnis	118
6.2 Abbildungsverzeichnis	120
Danksagung	

EINLEITUNG

“We become aware of the void as we fill it.”¹

Im Stadtzentrum von Prijedor (Zone 1) in unmittelbarer Nähe von zwei großen städtischen Siedlungen Pečani und Raškovac, wurde ein kleineres Einkaufszentrum „TRŽNI CENTAR OSTRVO“ auf einer Insellage (Bauplatz von drei Straßen umgeben) geplant. Das Einkaufszentrum, mit einem unterirdischen und drei oberirdischen Geschoßen, sollte eine gesamte Geschäftsfläche von ca. 1800 m² aufweisen. Da es sich im zentralen Stadtgebiet befindet und wegen der geringen Fläche des Bauplatzes, wurde in unmittelbarer Nähe ein Parkplatz geplant. Dieser sollte im Zuge des Einkaufszentrums gebaut werden, jedoch wurde der Plan nie realisiert.²

Die grundlegenden städtebaulichen Parameter für den Bau des Gebäudes wurden im Juli 2002 definiert. Der Baubeginn war im Jahr 2003 und bis 2004 wurde der ganze Stahlbetonskellerbau errichtet, inklusive Elektroinstallationen, Wasser- und Kanalanschluss. Danach sind alle Bauarbeiten, aus finanziellen und weiteren unbekanntenen Gründen, gestoppt worden. Das Gebäude steht noch bis Heute in diesem unfertigen Zustand.³

Die folgende Arbeit beschäftigt sich damit, das bestehende Gebäude, wegen seiner attraktiven Lage in der Stadt, in ein Gemeinschaftszentrum mit Bibliothek, Mediathek, Café und Kindergarten umzubauen. Es entsteht ein Entwurf, der das langjährige Problem der Festlegung eines neuen Standorts für das Bibliotheksgebäude lösen sollte und gleichzeitig Beteiligung der Jugend, als auch der ganzen Bevölkerung im Kulturleben der Stadt, fördern sollte.

VERORTUNG

2.1 Bosnien und Herzegowina

Bosnien und Herzegowina ist ein südosteuropäischer Bundesstaat mit einer Fläche von 51 197 km². Geografisch besteht er aus zwei Regionen, der Region Bosnien im Norden, die rund 80% des Staatsgebiets einnimmt, und der Region Herzegowina im Süden. Der Staat liegt auf der Balkanhalbinsel, östlich des Adriatischen Meeres und grenzt im Norden an Kroatien, im Osten an Serbien und im Südosten an Montenegro mit einer insgesamt 1538 Kilometer langen Grenze. Mit einem 20 Kilometer langen Küstenstreifen an der Adria hat Bosnien bei Neum im Neum-Korridor den Zugang zum Meer. Die Hauptstadt und gleichzeitig die größte Stadt des Landes ist Sarajevo. Andere Großstädte sind Banja Luka, Prijedor, Zenica, Tuzla, Mostar und Bijeljina. Aus dem Abkommen von Dayton (1995) ging der Staat in seiner heutigen Form hervor, wobei der Vertrag den Bosnienkrieg beendete und einen einheitlichen, jedoch stark dezentralisierten (föderalistischen) Staat schuf.⁴

Bosnien und Herzegowina besteht aus zwei Entitäten: die Föderation Bosnien und Herzegowina (51%) aus 10 Kantonen zusammengesetzt und Republika Srpska (weniger als 49%). Das Sonderverwaltungsgebiet Brčko wurde nachträglich mit dem Beschluss der Schiedskommission für Brčko unter Staatsverwaltung von Bosnien und Herzegowina als unabhängiger Distrikt gesetzt, und verwaltet sich selbstständig.⁵

Laut der Volkszählung aus dem Jahr 2013 leben in Bosnien 3 531 159 Einwohner, davon 1 769 592 (50,1%) Bosniaken, 544 780 (15,4%) Kroaten, 1 086 733 (30,8%) Serben und andere Minderheiten 130 054 (3,7%).⁶

Die drei Amtssprachen in Bosnien und Herzegowina sind Bosnisch, Serbisch und Kroatisch. Alle gehören zur Gruppe der slawischen Sprachen, weil sie einander ähnlich sind. Die Unterschiede zwischen den Sprachen sind sehr klein, wobei einer der größten Unterschiede im Bosnischen und Kroatischen Alphabet (lateinisch verfasst) und Serbischen Alphabet (kyrillisch verfasst) liegt.⁷

⁴ Vgl. Bosnien und Herzegowina, https://de.wikipedia.org/wiki/Bosnien_und_Herzegowina, 11.06.2019

⁵ Vgl. Allgemeine Informationen über Bosnien und Herzegowina, <http://www.bh-botschaft.at/allgemeines>, 11.06.2019

⁶ Vgl. Analiza: Država <http://www.statistika.ba/>, 11.06.2019

⁷ Vgl. Leute: Was spricht man in Bosnien und Herzegowina?,

<https://www.kinderweltreise.de/kontinente/europa/bosnien-und-herzegowina/daten-fakten/leute/> 16.06.2019



Abb. 1 Karte Balkan (Bosnien und Herzegowina)

2.2 Stadt Prijedor

Prijedor liegt im nordwestlichen Teil von Bosnien und Herzegowina und gehört zur Entität Republika Srpska. Die Stadt wurde an den Ufern der Flüsse Sana und Gomjenica und den Hängen des Kozara-Gebirges gebaut und dank der alten Römerstraßen und Schiffahrten sowie der ersten Eisenbahn (1873 errichtet) wurde Prijedor zu einem wichtigen Handelszentrum. Charakteristisch für die Stadtlandschaft sind die alten Bauten aus der osmanischen und österreichisch-ungarischen Zeit.⁸

Die Stadt liegt 161 m über dem Meeresspiegel am nördlichen Rand des Prijedorfeldes. Mit einer Gesamtfläche von 834 Quadratkilometer gehört Prijedor zur drittgrößten Gemeinde in Republika Srpska und siebtgrößten in Bosnien und Herzegowina.⁹

Heute ist Prijedor ein entwickeltes städtisches, kommerzielles und industrielles Zentrum mit insgesamt 89 397 Einwohner (Stand der letzten Volkszählung im Jahr 2013), die in 71 Bezirken leben, welche in 49 örtliche Gemeinschaften zusammengefasst sind. Neben der Tatsache, dass Prijedor traditionell ein industriell geprägtes Umfeld ist, ist es auch eine Stadt mit einem vielfältigen und reichen kulturellen und künstlerischen Leben. Aufgrund seiner langen Malertradition, großer Anzahl gebildeter Maler und einer reichen Kunstsammlung mit Kunstwerken, wird es von vielen als eine Stadt der Maler angesehen.¹⁰

Prijedor wurde als *palanka*¹¹ erst während des Türkisch-Österreichischen Krieges (1683-1699) erwähnt.¹²



Abb. 2 Mesoregion, Stadtgemeinde und Stadt Prijedor

2.2.1 Demografie

Die letzte Volkszählung in Bosnien und Herzegowina wurde im Oktober 2013 durchgeführt. Sie umfasste alle 142 Gemeinden, davon 79 in der Föderation Bosnien und Herzegowina und 62 in der Republika Srpska und den Sonderverwaltungsgebiet Brčko.¹³

Dabei wurden in der Gemeinde Prijedor 89 397 Einwohner in 71 Bezirken registriert. Davon hat der Bezirk Prijedor (wie der Name der Stadt), der wichtigste und bevölkerungsreichste Bezirk in der Gemeinde, 29 555 Einwohner.¹⁴

Die genau Altersstruktur des Bezirks Prijedor ist auf dem Diagramm (Abb. 3, S. 23) zu sehen.

Altersstruktur Bezirk Prijedor

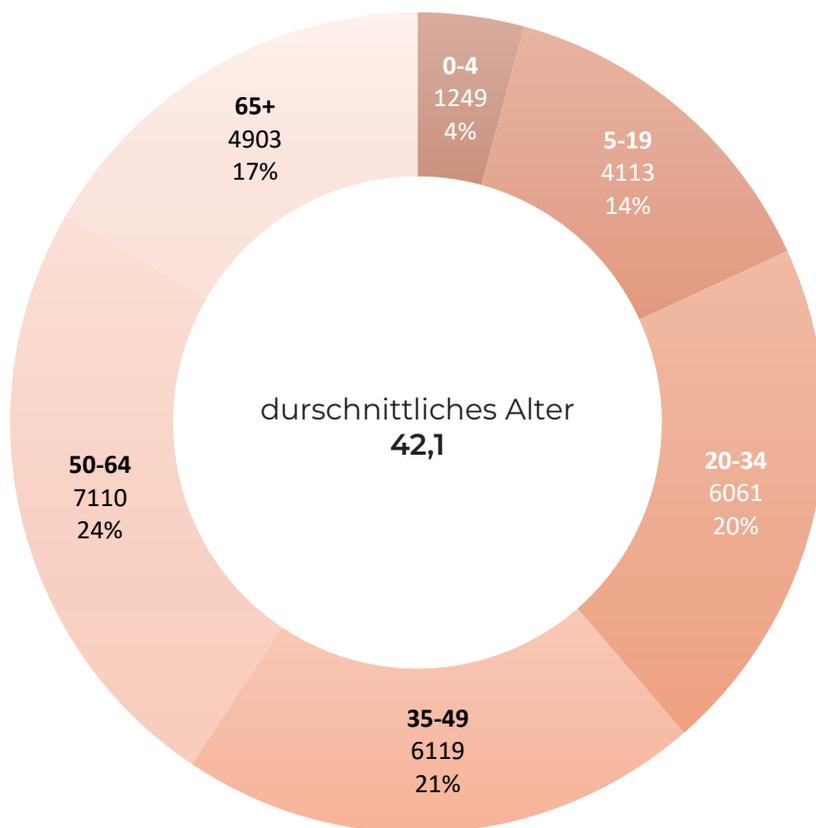


Abb. 3 Altersstruktur Bezirk Prijedor, Volkszählung 2013

GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DER STADT

3.1 Vorgeschichte

Das Gebiet des Flusses Sana ist als einer der bedeutendsten archäologischen Punkte in Bosnien und Herzegowina, wo neben der prähistorischer illyrischer Stätten auch Spuren der Antike (Rom) sowie mittelalterlicher Siedlungen geblieben sind. Obwohl Prijedor eine kleinere Stadt des neuen Zeitalters ist, war seine unmittelbare Umgebung, entlang des Flusses Sana, schon in der Antike besiedelt. Einige der wichtigsten Stätten aus der Zeit sind „Zecovi“ (7 km von Prijedor entfernt) und „Čarakovo“. Sie zeigen archäologischen Funde von Siedlungen und bestimmte kulturelle Ausdrucksformen der prähistorischen Epoche bis zum Mittelalter. Im Gebiet von Prijedor gibt es noch weitere zahlreiche mittelalterliche Lokalitäten, von denen die spätantike germanische Nekropole aus 4. und 5. Jahrhundert, die bedeutendste ist.¹⁵

3.2 Entstehung der Festung und der Stadt

Der Name Prijedor als palanka wurde erst während des Großen Türkenkrieges (1683-1699) im Text des österreichischen Truppenführers, dem Grafen Adam Baćani, erwähnt. Das genaue Datum der Entstehung von Prijedor bleibt unbekannt. Mit der Entscheidung über den Frieden von Karlowitz (1699) wurde der Krieg beendet. Die Gebiete des damaligen türkischen Reiches, nördlich der Flüsse Sava und Donau, gehörten zu Österreich, weshalb sich viele muslimische Siedler in Bosnien niederließen und so zogen auch die ersten Bewohner von Prijedor um. Die Lage der heutigen Stadt Prijedor, insbesondere die Lage der Insel „Svinjarica“ (heute die Altstadt) am rechten Ufer des Flusses Sana, entsprach ihren Bedürfnissen. Die Menschen begannen langsam die Insel zu bevölkern und Häuser zu bauen.¹⁶

Am Rande der Insel „Svinjarica“ wurde erst eine hölzerne Festung (palanka) erbaut, welche später zur einer Steinfestung umgebaut wurde (in der Zeit von Sultan Mahmud I 1730-1754). Die Festung besaß zwei Tore, einen Kommandantenturm mit Pulvermagazin (siehe Abb. 4, S.27). Durch den Fluss Sana im Südwesten und der Bucht desselben Flusses (heute „Berek“) im Norden und Nordosten, wurde die Festung beziehungsweise die Stadt von Angriffen geschützt. Die Stadt besaß einen Kommandanten, die Stadtbesatzung und eine militärische freiwillige Einheit/Miliz. Die Festung existierte bis 1890, und wurde dann von Österreicher gestürzt. Der Stein der Burg wurde danach für den Straßenbau des neuen Stadtteils genutzt.¹⁷

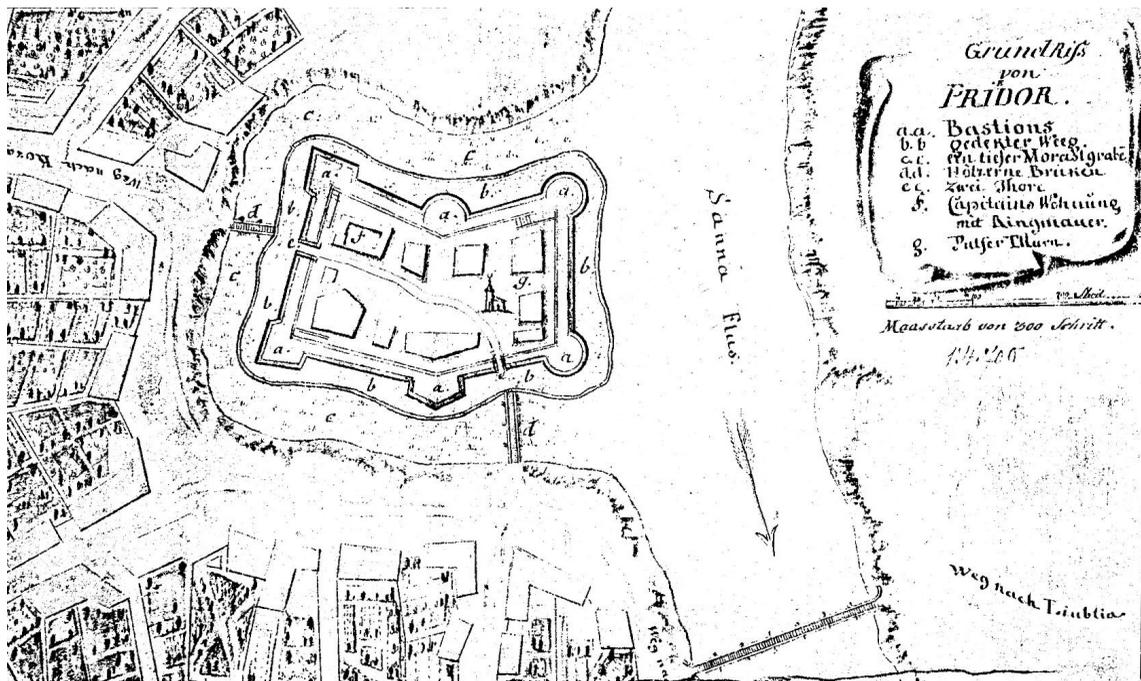


Abb. 4 Plan von palanka Prijedor, Mitte des 18. Jh.s

3.3 Prijedor im 19. Jahrhundert

Das 19. Jahrhundert in Bosnien war von vielen Ereignissen geprägt, die wichtigsten waren: der Ersten Serbischen Aufstand (1804-1813), der Aufstand der Serbischen Bauern (1858), der Bosnischer Aufstand (1873-1878) und die Österreichisch-Ungarische Okkupation Bosniens (1878). Alle diese Ereignisse hatten einen starken Einfluss auf die spätere Entwicklung der Stadt Prijedor.¹⁸

Diese unregelmäßigen und ungünstigen Gelegenheiten haben Prijedor in dem Jahrhundert erheblich geprägt. Die Stadt mit rund 2 700 Einwohnern wuchs täglich, Grund dafür war der Handel. Prijedor war zu dieser Zeit eines der wichtigsten Handelszentren in der Bosnischen Krajina. Die Flussverbindung durch den Fluss Sana, an dem zu diesem Zeitpunkt etwa 70 Schiffe abfuhr, wirkte sich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt aus. Das Hauptexportgut war der Rohstoff Eisen, der Eisenerz wurde in den umliegenden Dörfern Tomašica, Sasina sowie in Ljubija abgebaut. Die rasante Entwicklung des Handels führte zur Erweiterung und wirtschaftlichen Stärkung der Stadt. Mitte des 19. Jh. wurde auf dem von Kapitän Mehmed gestifteten Land, eine serbische Schule und Kirche gebaut. Im Jahr 1869 wurde ein Vertrag über den Bau der Eisenbahn unterzeichnet, die die Türkei mit einem Netz der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen verbinden sollte. Die Muslime, fürchteten die Besetzung und widersetzten sich dem Bau der Eisenbahn, jedoch ohne Erfolg, sodass 1873 die erste Eisenbahnlinie von Dobrljin (die Grenze zwischen der Türkei und Österreich) nach Banja Luka gebaut wurde. Diese verändern das Erscheinungsbild und die Zukunft der Stadt grundlegend.¹⁹

Im Jahr 1878 wurde auf dem Berliner Kongress beschlossen, dass das Mandat zur Besetzung von Bosnien und Herzegowina durch Österreich-Ungarn erteilt wird. Am 6. September 1878 marschierte die österreichische Armee kampflos in Prijedor ein. Das Feudalreich bröckelt, stattdessen bricht der Kapitalismus aus. Die Stadt entwickelt sich rasant und zählt im Jahr 1879 insgesamt 4681 Einwohner. Am 8. Juni 1882 brach ein großes Feuer aus, das fast die gesamte Stadt zerstörte. Etwa 120 Wohngebäude wurden zerstört, darunter eine Schule und eine Kirche. An der Stelle der ausgebrannten Schule wird 1884 eine neue errichtet. Die orthodoxe Kirche wurde 1891 und die katholische Kirche 1896 erbaut. 1899 erhielt die Stadt eine weitere Grundschule (heute das Kozara Museum) und ihr erstes Hotel. Die 1885 gegründete serbisch-orthodoxe Kirchengesangsensemble (Serbisch Orthodoxer Kirchengesangs Verein) „Vila“ war bis 1946 das Rückgrat des kulturellen Lebens der Stadt. Die Österreichisch-Ungarische Besetzung brachte einen neuen wirtschaftlichen und kulturellen Geist in die Stadt.²⁰



Abb. 5 Historische Karte: Stadtplan Prijedor M1: 25000, 1887

3.4 Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts

Die Zeit des Ersten Weltkriegs, die durch die Ermordung des österreichischen Herzogs Franz Ferdinand in Sarajevo verursacht wurde, war geprägt von Plünderungen, Vertreibungen, Inhaftierungen und Vergeltungsmaßnahmen gegen Serben. Im Bereich der Wirtschaft galt die Eröffnung der Schmalspurbahn zwischen Prijedor und dem dalmatinischen Hinterland und insbesondere die Eröffnung der Eisenmine Ljubija im Jahr 1916 als ein wichtiges Ereignis. Damals war es eine der größten Eisenminen in Europa.²¹

Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich Prijedor zu einem gut entwickelten Handels- und Handwerkszentrum. Im Jahr 1926 errichtete eine Aktiengesellschaft die erste Ziegelfabrik („Prva krajiška tvornica cigle i crijepa“) und 1928 erhielt die Ljubija-Eisenmine elektrische Beleuchtung und nahm ihren Betrieb wieder auf. Im Bereich der Kultur und Bildung, war der Bau des Gymnasiums im Jahr 1924 und die Erneuerung der Arbeit der Gesangsgesellschaft „Vile“, prägend.²²

Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs (1939-1945) war Prijedor ein wichtiges Zentrum mit 244 Handwerksbetrieben, das zu Beginn des Krieges unter der Kontrolle des Unabhängigen Staates Kroatien stand. Die erste Befreiung von Prijedor am 16. Mai 1942 dauerte nur einen Monat, am 7. September 1944 wurde die Stadt schließlich endgültig befreit.²³

Eisenbahn

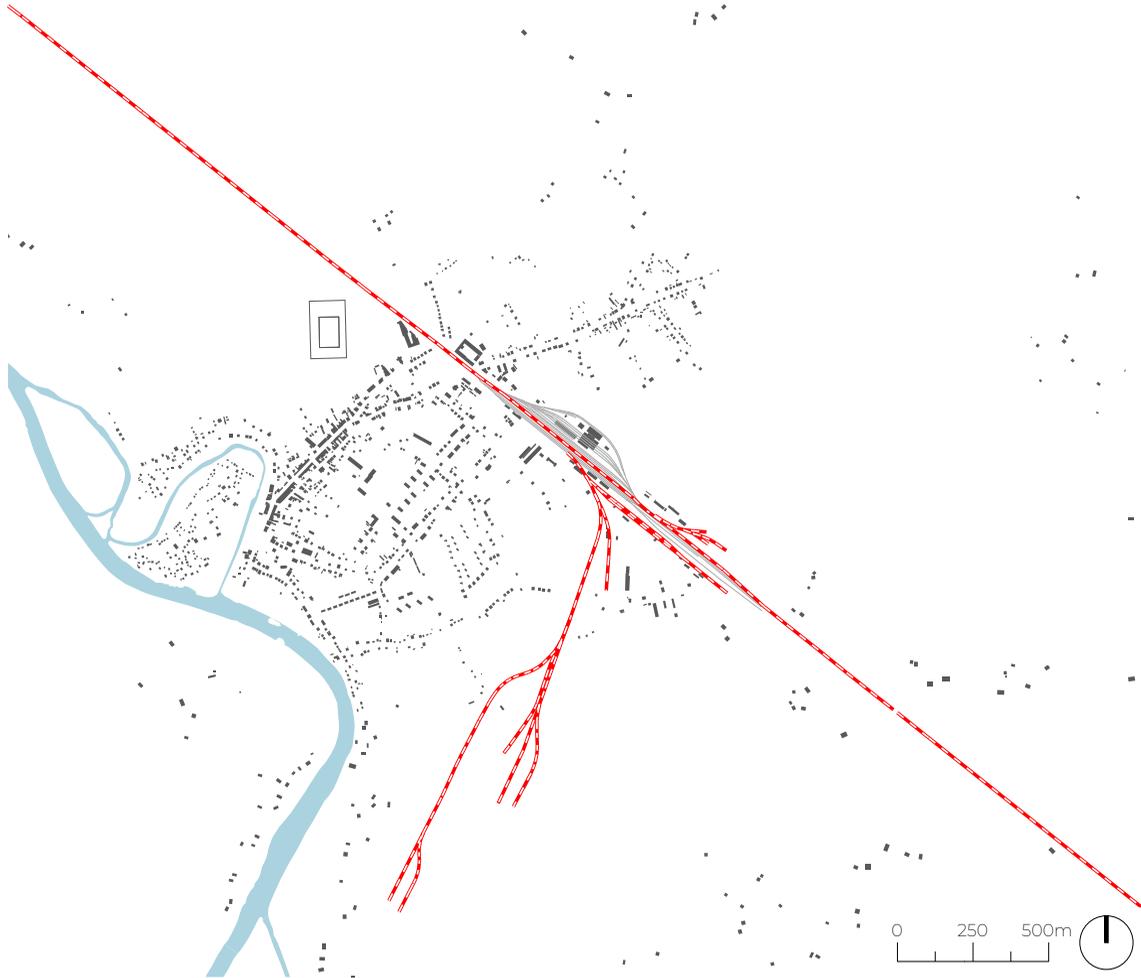


Abb. 6 Schwarzplan von Prijedor M 1: 25000, 1948

3.5 Zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts

Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebt Prijedor eine große Expansion in allen Lebensbereichen, insbesondere in der Industrie. Die Bevölkerung hat sich verdreifacht. Der Hauptvertreter und Vertreiber der lokalen Industrie war die Zellstoff- und Papierfabrik, die 1960 ihren Betrieb aufnahm. Neben der Zellstoff- und Papierfabrik erhält die Stadt eine Schneiderei, eine Seifen- und Chemiefabrik, eine Ziegelfabrik und eine Keksfabrik „Mira Cikota“ (heute eine der größten Fabriken für Süßwaren im Land). Die Eisenmine Ljubija nimmt die Produktion auf.²⁴ Der erste Stadtentwicklungsplan („Generalni regulacioni plan Prijedora“) für die langfristige Entwicklung der Stadt wurde 1952 vom Stadtplanungsinstitut von Bosnien und Herzegowina ausgearbeitet. Der Plan wurde nicht genehmigt, hatte jedoch erhebliche Auswirkungen auf die spätere Entwicklung der Stadt. Auch der zweite Stadtentwicklungsplan („Program za generalni urbanistički plan grada Prijedora“) aus dem Jahr 1962 wurde auch nicht genehmigt. Im Jahr 1965 wurde die Abteilung für Stadtplanung und öffentliche Versorgung in Prijedor gegründet und so begann die Entwicklung des Stadtplanungsprogramms der Stadt und der damals eingereichte Plan wurde 1968 genehmigt.²⁵

Eisenbahn

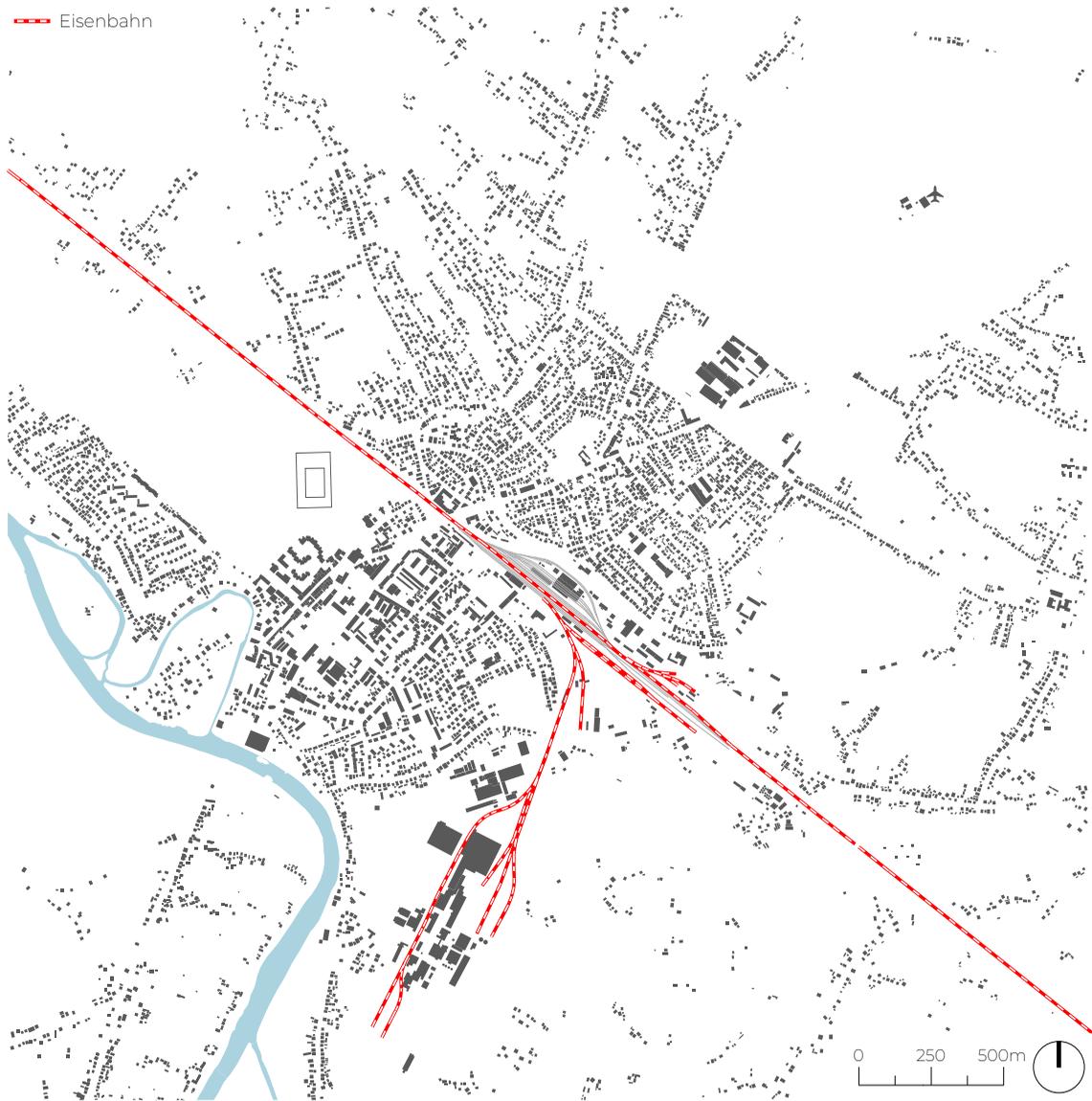


Abb. 7 Schwarzplan von Prijedor M1: 25000, 1981

3.6 Prijedor heute (21. Jh.)

Heute ist Prijedor ein entwickeltes kommerzielles, städtisches und industrielles Zentrum. Die Gemeinde hat insgesamt 89 397 Einwohner die in 71 Bezirken leben, welche in 49 örtliche Gemeinden zusammengefasst sind. Prijedor ist für seine Fabriken beziehungsweise Industrie bekannt: die Obst - Verarbeitung - Fabrik „Prijedorčanka“, die Keksfabrik „Mira“, die Eisenerzmine Ljubija und die Firma „Arcelor Mittal“. Prijedor ist auch für sein reiches und vielfältiges kulturelles und künstlerisches Leben berühmt, hierzu gehören das Kozara Museum, die Galerie „Galerija 96“, das Stadttheater, die Nationalbibliothek „Ćirilo i Metodije“ und das Gedenkhause der Familie Stojanović, welche die Hauptträger der kulturellen Entwicklung in Prijedor sind.²⁶

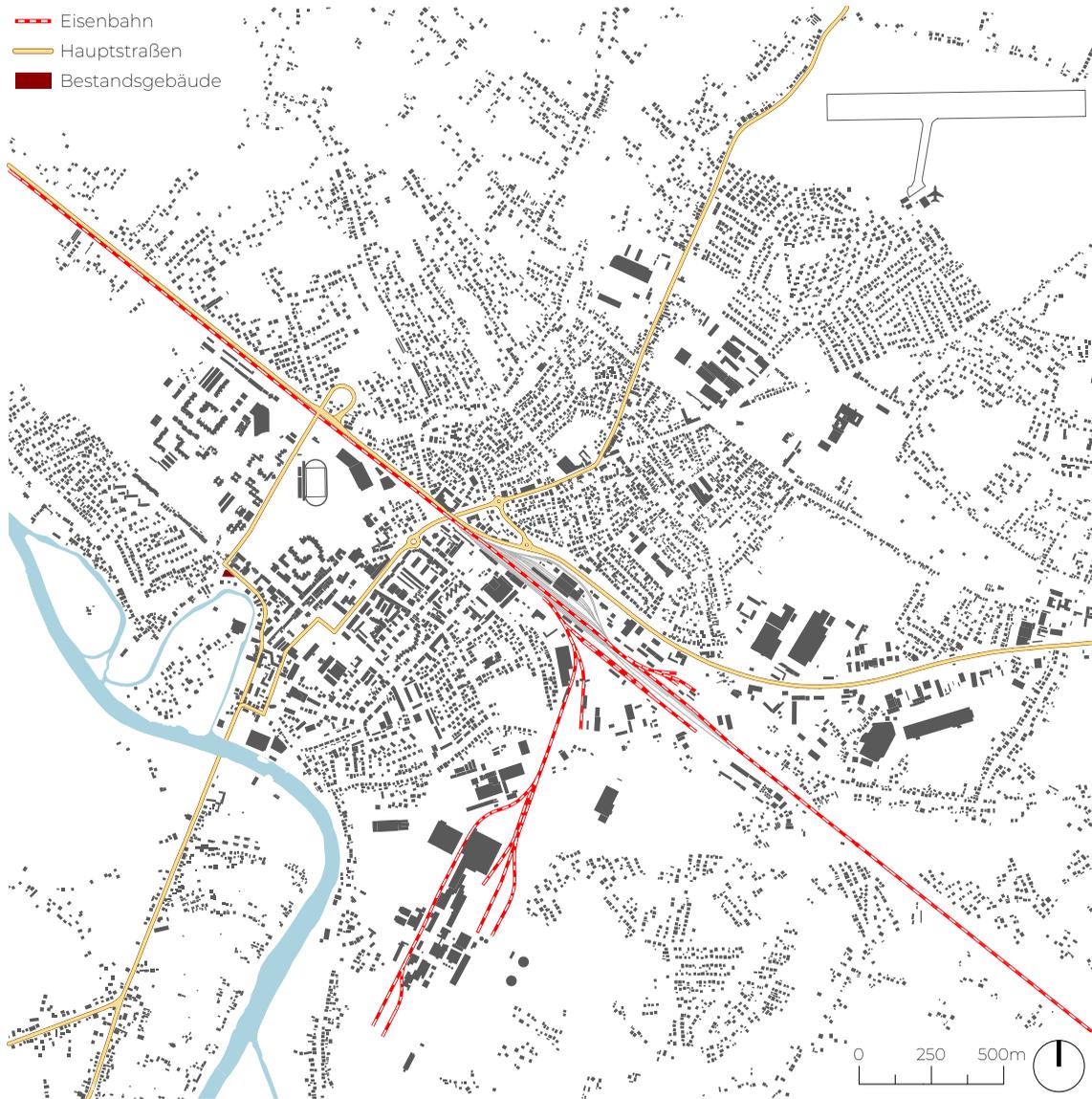


Abb. 8 Schwarzplan von Prijedor heute, M1: 25000

3.7 Prijedor damals und heute im Vergleich

Bahnhof Prijedor
(Abb.10-11, S. 38-39)



Gemeindehaus
(Abb.12-13, S. 40-41)



„Kralja Petra“ Straße
(Abb.14-15, S. 42-43)



Kozara Museum
(Abb.16-17, S. 44-45)



Lovac (Life Club)
(Abb.18-19, S. 46-47)



Gebäude der serbischen
Kultur- und Kunstgesellschaft
„Dr Mladen Stojanović“ Prijedor
(Abb.20-21, S. 48-49)



Gymnasium „Sveti Sava“
(Abb.22-23, S. 50-51)



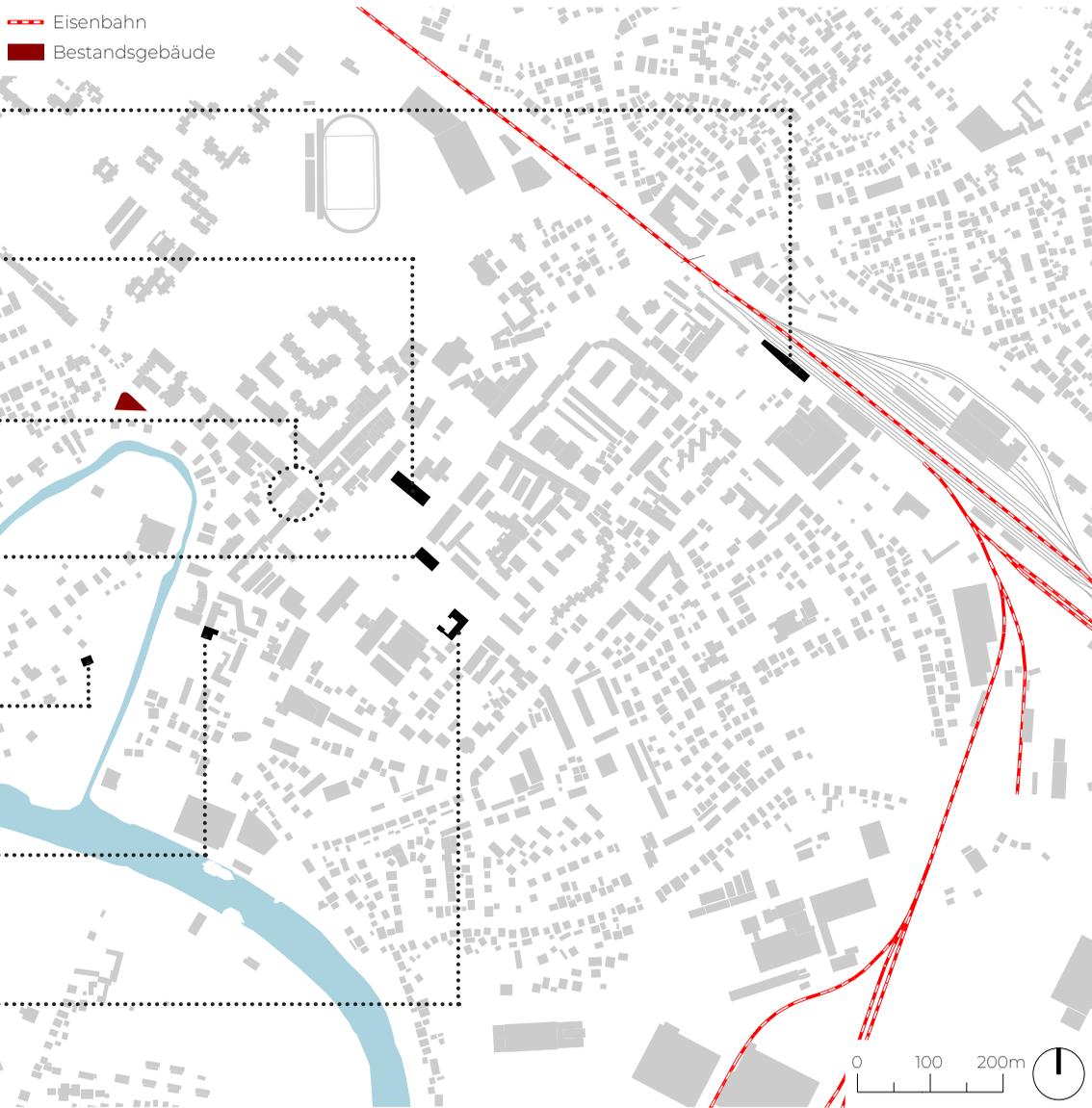


Abb. 9 Lage der verglichenen Gebäude im Stadt, M1:10000



Abb. 10 Bahnhof Prijedor, 1914



Abb. 11 Bahnhof Prijedor



Abb. 12 Gemeindefhaus Prijedor, 1970



Abb. 13 Gemeindehaus Prijedor



Abb. 14 „Kralja Petra“ Straße, 1924



Abb. 15 „Kralja Petra“ Straße



Abb. 16 Städtische Schule (heute Kozara Museum), 1912



Abb. 17 Kozara Museum



Abb. 18 Lovac (Life Club), urhrsprünglich das Haus von Agha Familie Čirkinagić, in die Altstadt verlegt, 1960



Abb. 19 Lovac (Life Club)



Abb. 20 „Čvrkina kuća“ (Haus von Lazar Stojanović - Čvrka, alter Kaufmann aus Prijedor)



Abb. 21 Gebäude der serbischen Kultur- und Kunstgesellschaft „Dr Mladen Stojanović“ Prijedor



Abb. 22 Gymnasium „Sveti Sava“ Prijedor (Bewusstseinsbildung), 1924



Abb. 23 Gymnasium „Sveti Sava“ Prijedor

STANDORTANALYSE

4.1 Analyse der Umgebung

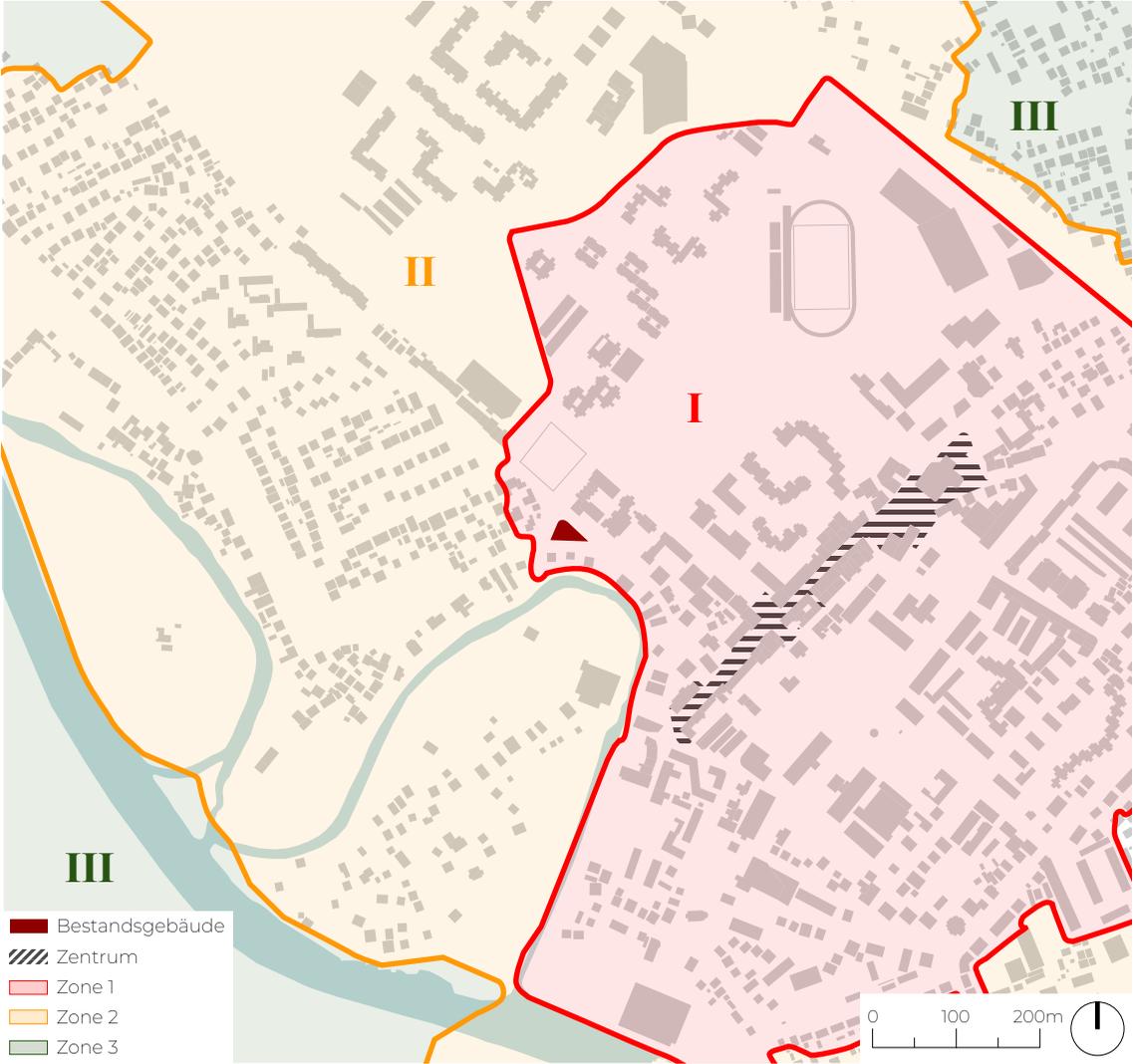


Abb. 24 Lage im Stadtraum

4.1.1 Verkehr

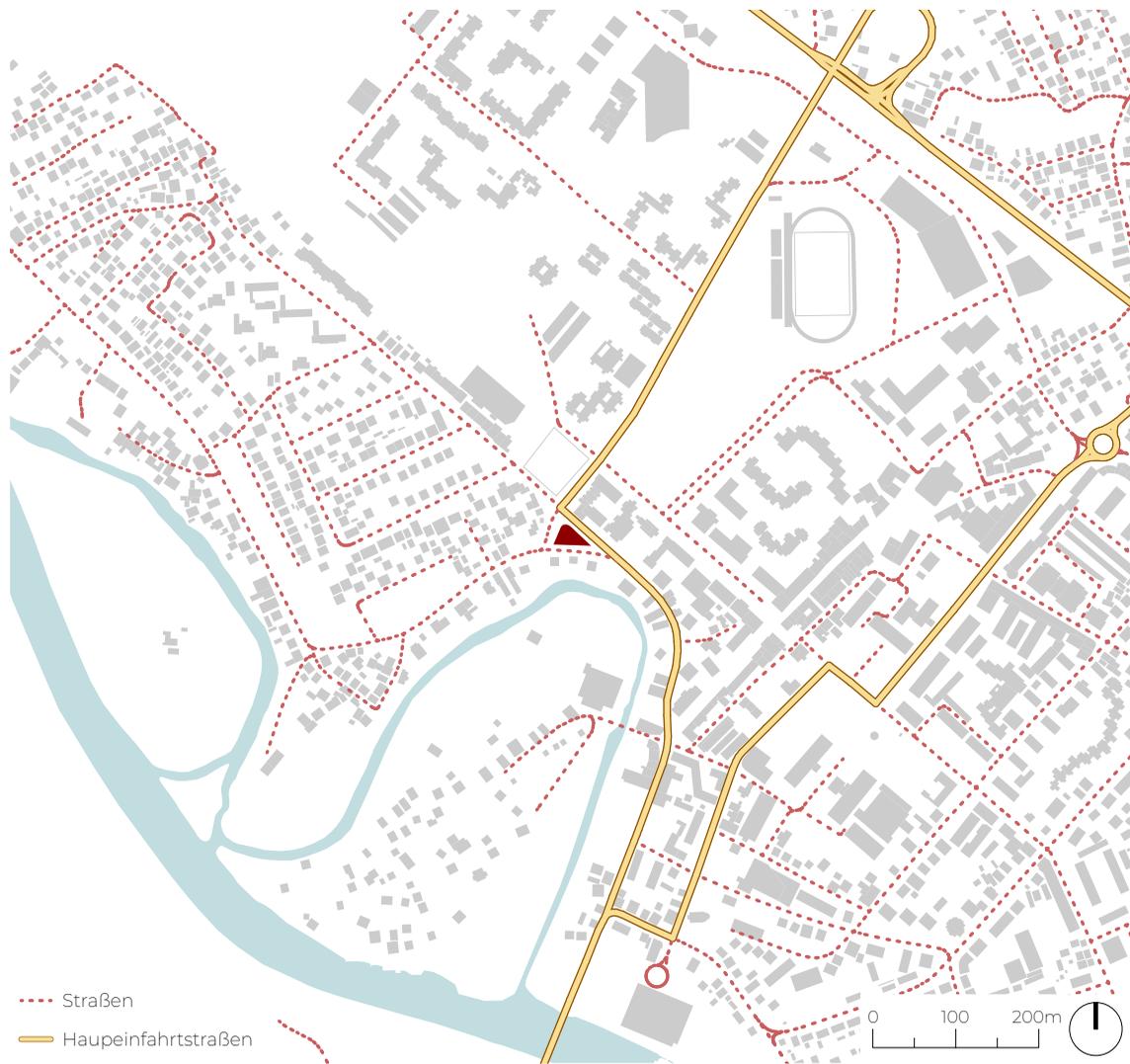


Abb. 25 Verkehr

4.1.2 Öffentlicher Verkehr und Parkplätze

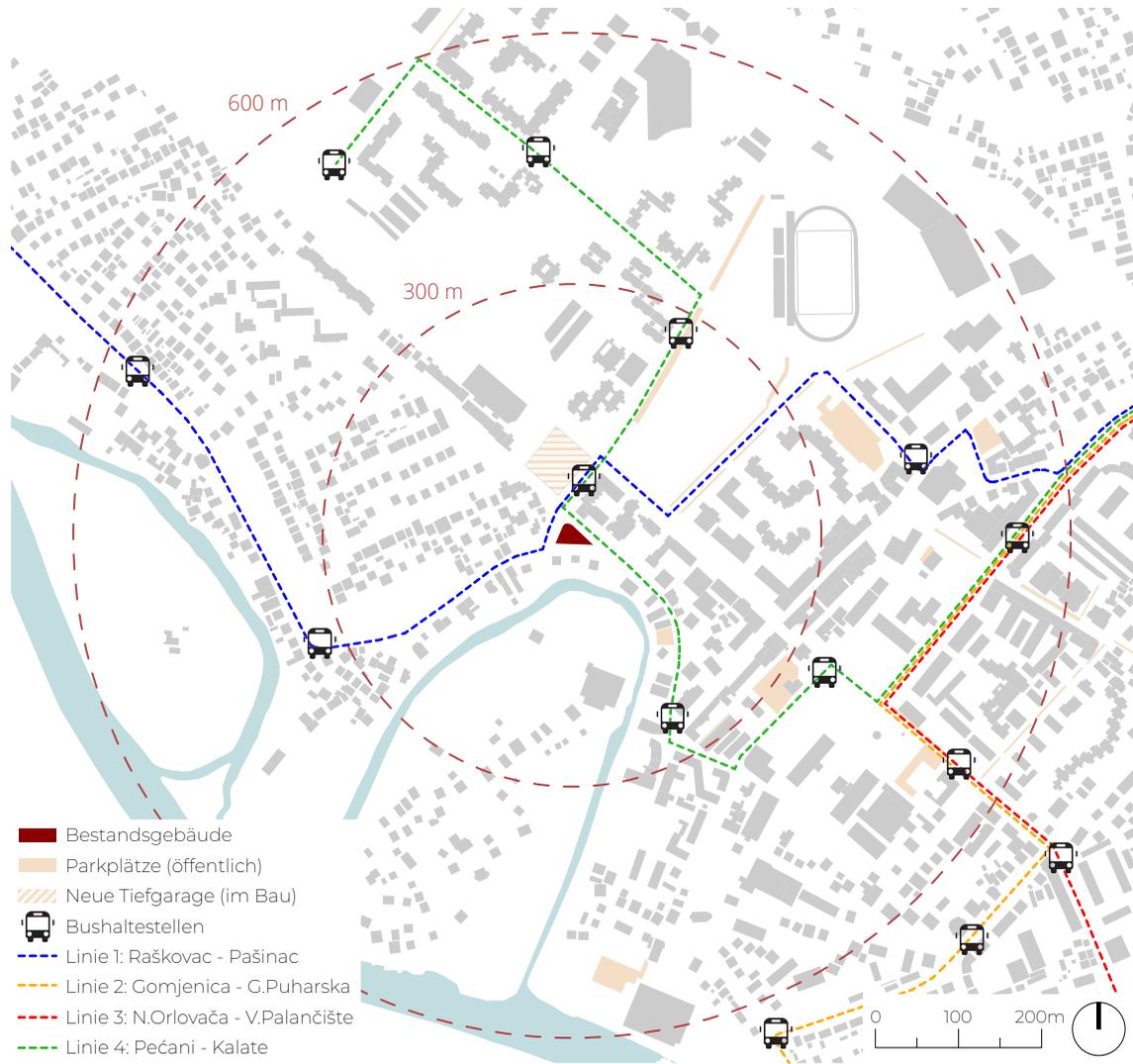


Abb. 26 Öffentlicher Verkehr und Parkplätze

4.1.3 Parkanlagen



Abb. 27 Parkanlagen

4.1.4 Bildungs- und Kultureinrichtungen

Prijedor ist eine Stadt mit einer reichen Tradition des künstlerischen Schaffens und besitzt ein bemerkenswertes kulturelles Erbe. Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebens der Einwohner, sie umfasst eine ganze Reihe von Aktivitäten, wie die Pflege von Traditionen und die Pflege der kulturellen und architektonischen Werte, die Arbeit kultureller und künstlerischer Gesellschaften, Theater-, Museums- und Filmaktivitäten, verschiedene kulturelle Veranstaltungen und andere Formen. Die Hauptträger der kulturellen Entwicklung der Stadt sind das Kozara Museen, das Gedenkhaus der Familie Stojanović, die Nationalbibliothek „Ćirilo i Metodije“, die Galerie „Galerija 96“ und das Stadttheater.²⁷

Der Ursprung des Kozara Museums, als eines der Zentren des kulturellen Lebens dieser Gegend, reichen bis ins Jahr 1954 zurück und hängen eng mit der Entwicklung der Stadt zusammen. Damals war es wichtig, das Erbe des Nationalen Befreiungskrieges und die Erinnerung an dem Kozara-Epos zu bewahren und deshalb besteht der größte Teil der historischen Sammlung aus Exponaten und Dokumenten aus dieser Zeit. Unter der Schirmherrschaft des Museums befindet sich das Gedenkhaus der Familie Stojanović.²⁸

Das Gedenkhaus der Familie Stojanović wurde an der Stelle des ehemaligen Wohngebäudes der Priesterfamilie Stojanović aus dem Jahr 1864 errichtet, welches im Jahr 1882 bei einem Großbrand zerstört wurde. Das Gedenkhaus wurde 2007 feierlich eröffnet und dient seitdem als Ausstellungsraum für Mitglieder der Familie Stojanović, vor allem für den Nationalhelden Dr. Mladen sowie Sreten Stojanović, den Gründer der modernen jugoslawischen Skulptur.²⁹

Die Nationalbibliothek „Ćirilo i Metodije“ wurde im Jahr 1950 nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. In der Zeit von 1964 bis 1986 wurde diese unter dem Namen „Stadtbibliothek von Prijedor“ und von 1991 bis 1995 als unabhängig RO Nationalbibliothek Prijedor geführt. Danach erhielt sie den Status einer öffentlichen Institution im Bereich Kultur, und galt als Nationalbibliothek „Ćirilo i Metodije“ Prijedor. Seit 1964 hat die Bibliothek sechs Standorte gewechselt und befindet sich heute auf 200 m² in den Räumlichkeiten des Kozara Museums. Die Bibliothek verfügt über ca. 66.000 Bücher.³⁰ Unter der Schirmherrschaft der Bibliothek wurde 2008 der städtische Lesesaal eröffnet. Dieser befindet sich in einem Gebäude ca. 250 m von der Bibliothek entfernt und hat eine Fläche von 116 m². Im Lesesaal gibt es insgesamt 2300 Bücher in gedruckter Form und 4500 in elektronischer Form, welche nur vier Computer ersichtlich sind.³¹

Das Stadttheater wurde Ende 1953 gegründet, jedoch hat das Theaterleben in Prijedor seinen Ursprung in der serbisch-orthodoxen Kirchengesangsgesellschaft Vila (1885 gegründet). Prijedor beherbergt viele Theater und eine Vielzahl an kulturelle, politische, wirtschaftliche und sportliche Veranstaltungen, es ist in ganz Bosnien und Herzegowina für die außergewöhnliche Qualität seiner künstlerischen Darbietungen bekannt.³²

27 Vgl. Kultura i umjetnost, <http://www.visitprijedor.com/new/index.php/sr/o-prijedoru/kultura-i-umjetnost>, 06.06.2020

28 Vgl. ИСТОРИЈАТ, <http://www.muzejkozare.org/istorijat/>, 06.06.2020

29 Vgl. Спомен кућа породице Стојановић, <http://www.muzejkozare.org/spomen-kuca/>, 06.06.2020

30 Vgl. О нама, https://www.bibliotekaprijedor.com/?page_id=7, 06.06.2020

31 Vgl. Čitaonica, https://www.bibliotekaprijedor.com/?page_id=29&script=lat, 06.06.2020

32 Vgl. О нама, <http://www.pozoristeprijedor.rs.ba/o-pozoristu-prijedor/>, 06.06.2020

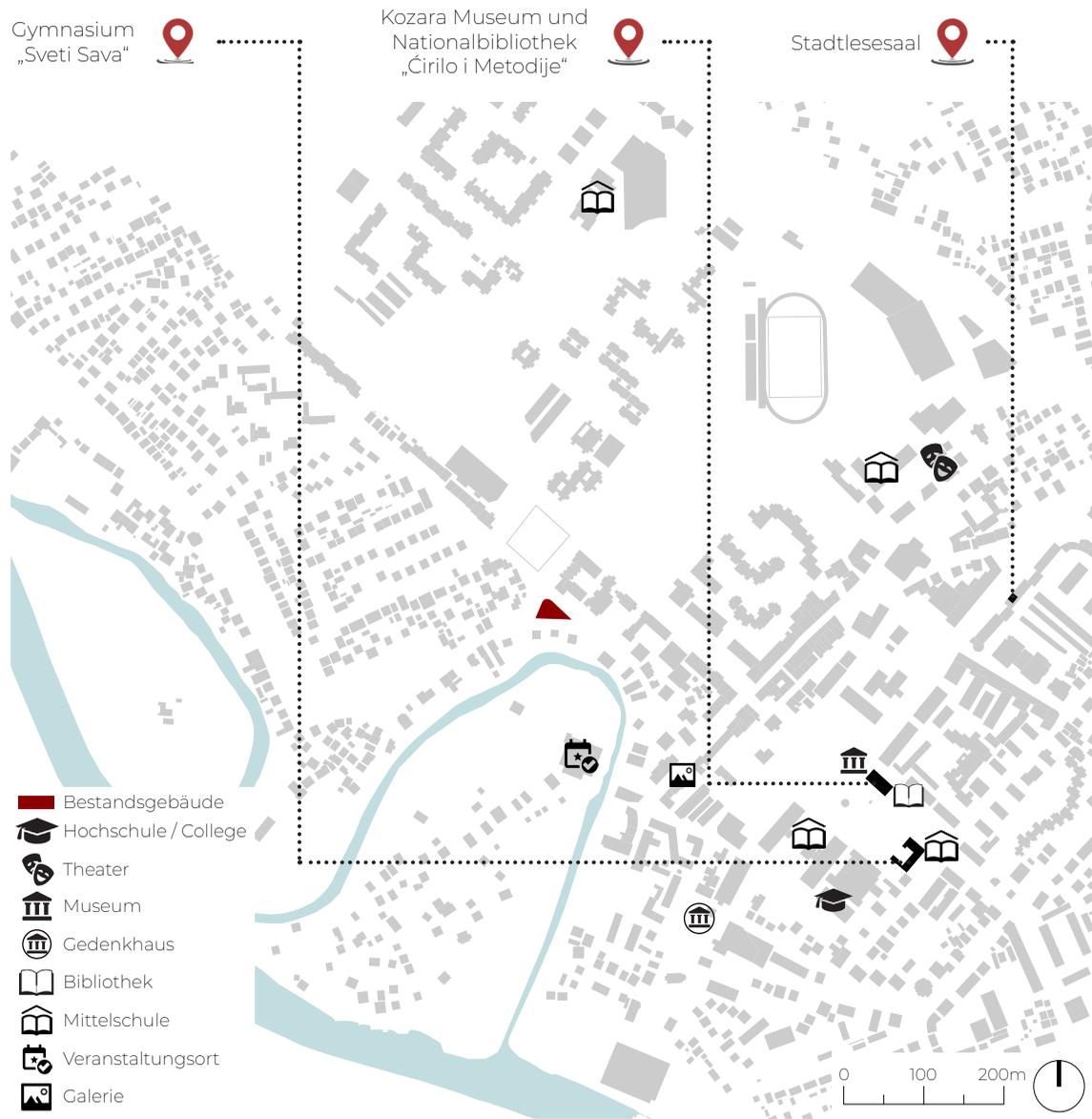


Abb. 28 Bildungs- und Kultureinrichtungen

4.1.5 Gesundheitseinrichtungen

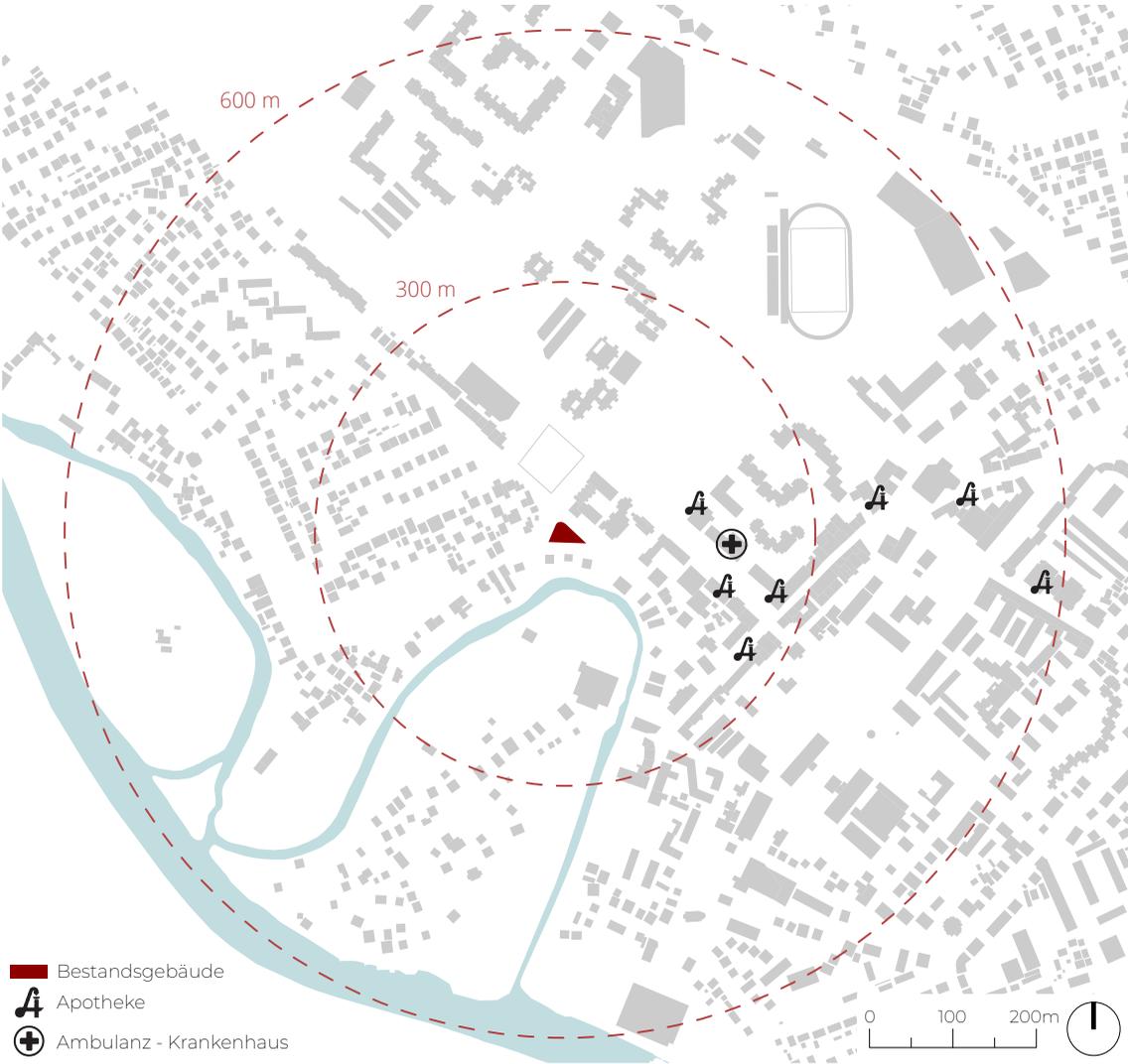


Abb. 29 Gesundheitseinrichtungen

4.1.6 Kinderbetreuung

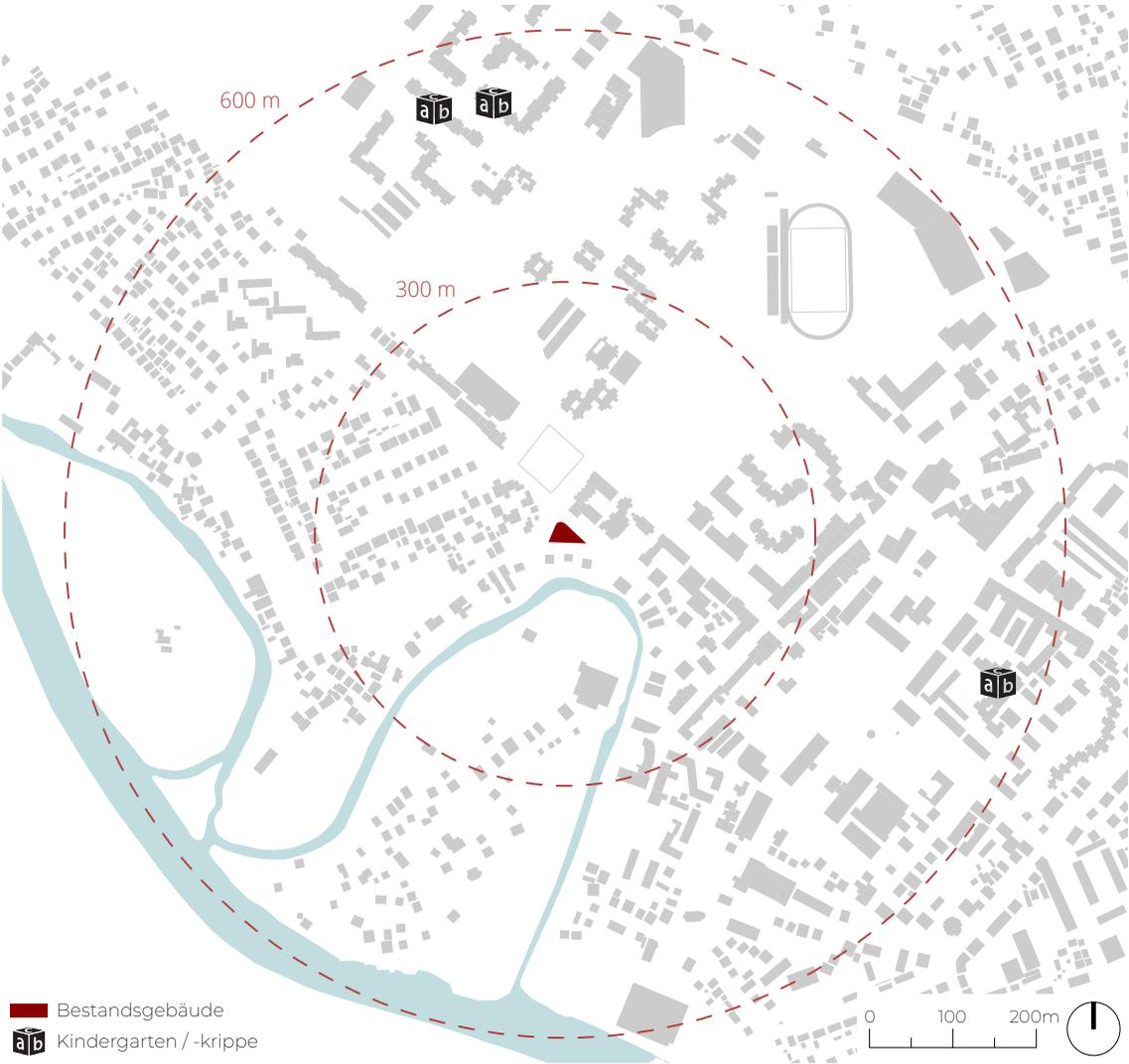


Abb. 30 Kinderbetreuung

4.1.7 Zusammenfassung

Das Bestandsgebäude gehört zur ersten Zone der Stadt und es hat wegen seiner unmittelbaren Nähe zum Hauptplatz eine sehr interessante und attraktive Lage. Das Zentrum ist leicht und sehr schnell zu Fuß erreichbar. Der Bauplatz ist von drei Seiten durch drei Straßen erschlossen, und bildet so eine Insellage. Die Žarka Zgonjanina Straße im Nordosten ist die am stärksten frequentierte Straße und dient als eine der Haupteinfahrtsstraßen in die Stadt. Die Vojvode Putnika Straße im Westen und die Muharema Suljanovića Straße im Süden sind im Vergleich ruhiger.

Der Ort weist eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz, von insgesamt sechs Stadtbuslinien, fahren zwei direkt neben dem Bauplatz vorbei. Da keine Radwege vorhanden sind, findet der Fahrradverkehr auf den Straßen statt. Neben dem Bestandsgebäude gibt es nur sehr wenige öffentliche Parkplätze, während in der Nähe des Zentrums die Anzahl der Parkmöglichkeiten viel höher ist. Durch den Bau einer neuen Anlage mit Tiefgarage (Bauarbeiten im Gange) auf der anderen Straßenseite, sollte dieser Mangel kompensiert werden.

Ein positiver Aspekt ist die unmittelbare Nähe des Stadtparks („Pećanski park“), südöstlich des Bauplatzes. Der Park ist ca. 100 m entfernt und leicht zu Fuß erreichbar. Einige kleinere öffentliche Parkanlagen sind zwischen 300 und 600 Metern vom Baugrund entfernt. Weitere positive Aspekte sind die naheliegenden Gesundheitseinrichtungen: Ambulanten und Apotheken.

Östlich und südöstlich des Bauplatzes, im Umkreis von 600 Metern, befinden sich die wichtigsten Bildungs- und Kultureinrichtungen. In Bezug auf Bildungseinrichtungen verfügt Prijedor über 12 Grund- und sechs Mittelchulen, eine Grund- und Weiterführende Musikschule sowie die Medizinische Fakultät, die Fakultät für Bergbau und die Hochschule für Wirtschaft und Informatik.³³

Der Kindergarten „Radost“ hat als Konzept die Vorschulerziehung für Kinder zwischen 10 Monaten und 6 Jahren. Der Kindergarten verfügt über sechs Einrichtungen die in der gesamten Stadt verteilt sind, mit circa 450 Kindern, welche in 19 Bildungsgruppen verteilt sind. Drei der sechs Einrichtungen befinden sich in einem Umkreis von 600 m zum Baugrund. Zusammen haben sie 13 Bildungsgruppen mit ca. 260 Kindern.³⁴ Bei der letzten Volkszählung kam man zu dem Resultat, dass es in Prijedor mehr Kinder als Plätze im Kindergarten gibt. Daraus folgt, dass ein Bedarf an neuen Kindereinrichtungen besteht.

4.2 Bestandsanalyse

Das Bestandsgebäude wurde in einer Stahlbetonskellerbauweise ausgeführt und wie in der Einleitung schon erwähnt wurde damals nur der Rohbau errichtet, inklusive der Elektroinstallationen, Wasser- und Kanalanschluss. Es besitzt einen unterirdischen und drei oberirdischen Geschosse, mit einer Gesamtfläche von ca. 1800 m². Die Außenkanten des Gebäudes folgt der Form des Grundstücks, wodurch der verfügbare Bauraum optimal genutzt wird (Abb. 32, S. 63). Der freie Platz rund um das Gebäude wird derzeit aufgrund des Mangels an Parkmöglichkeiten in der Umgebung als Parkplatz genutzt.



Abb. 31 Bestandsgebäude_Ansicht von Nordwesten

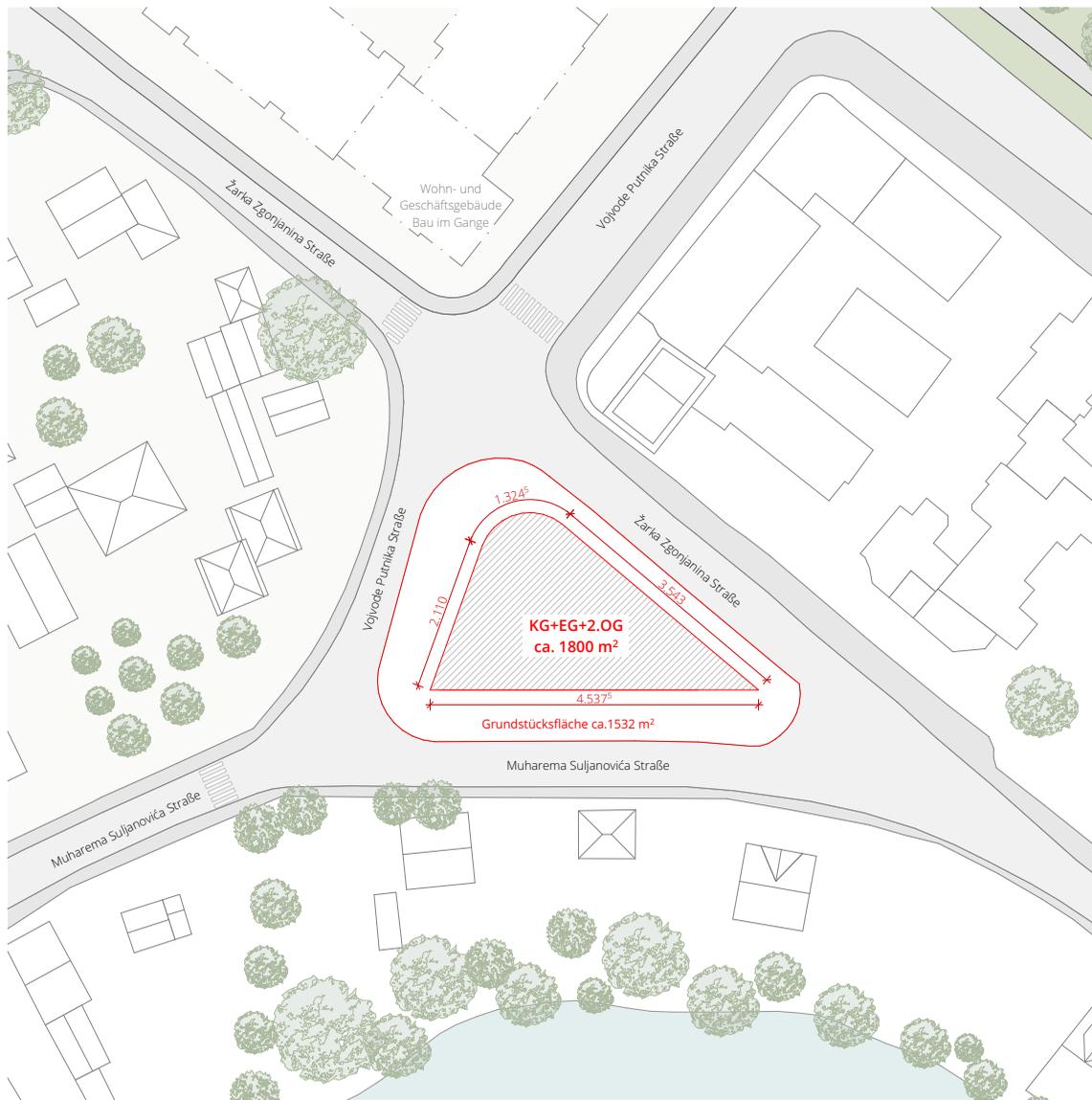


Abb. 32 Bestandsplan_Bauplatz / Gebäude

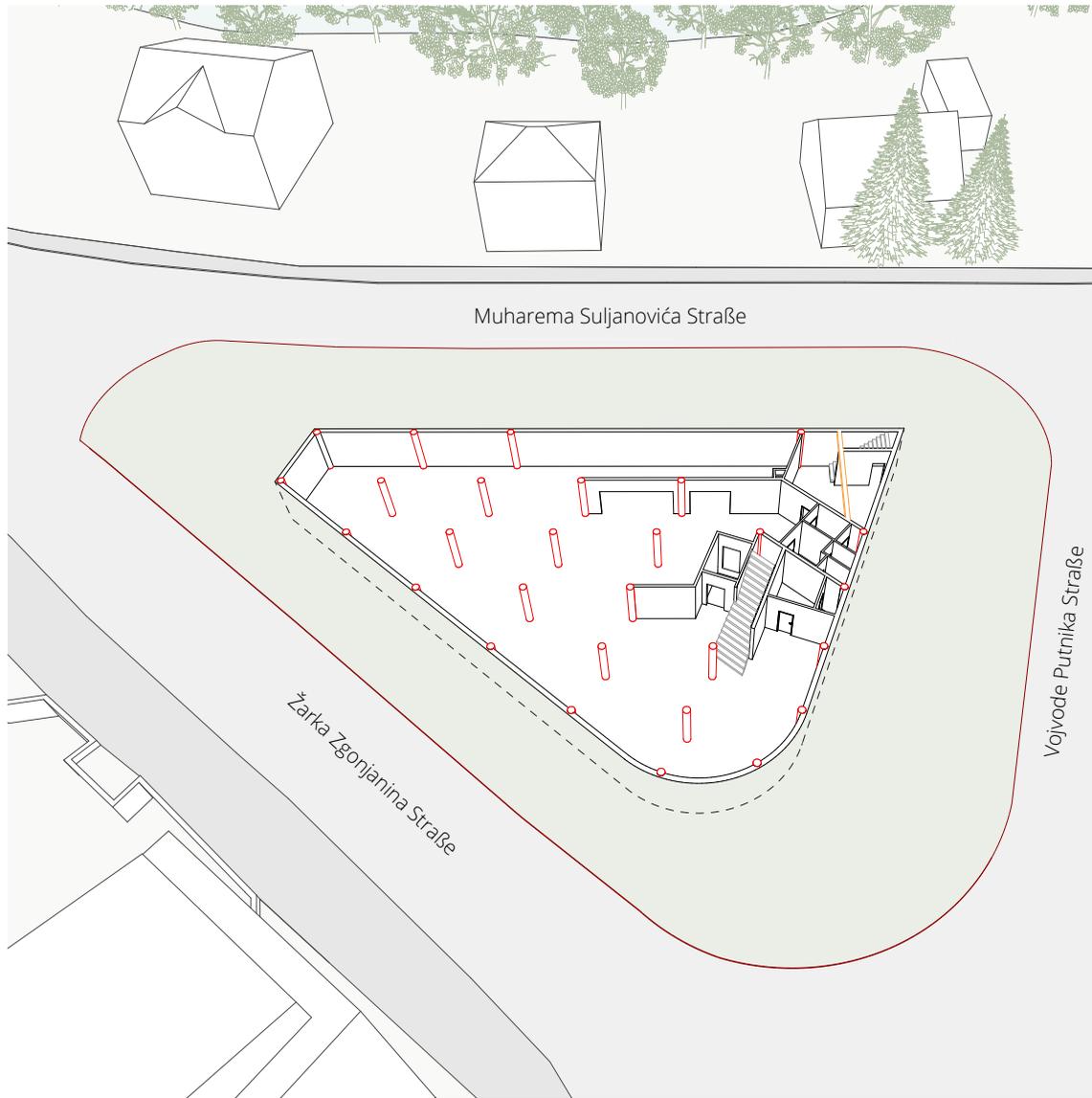


Abb. 33 -1. Untergeschoß (Kellergeschoß) Bestand_3D



Abb. 34 Stiegenaufgang und Liftschacht -1.UG



Abb. 35 -1. Untergeschoß Bestand



Abb. 36 -1. Untergeschoß Bestand



Abb. 37 -1. Untergeschoß_Treppen Notausgang

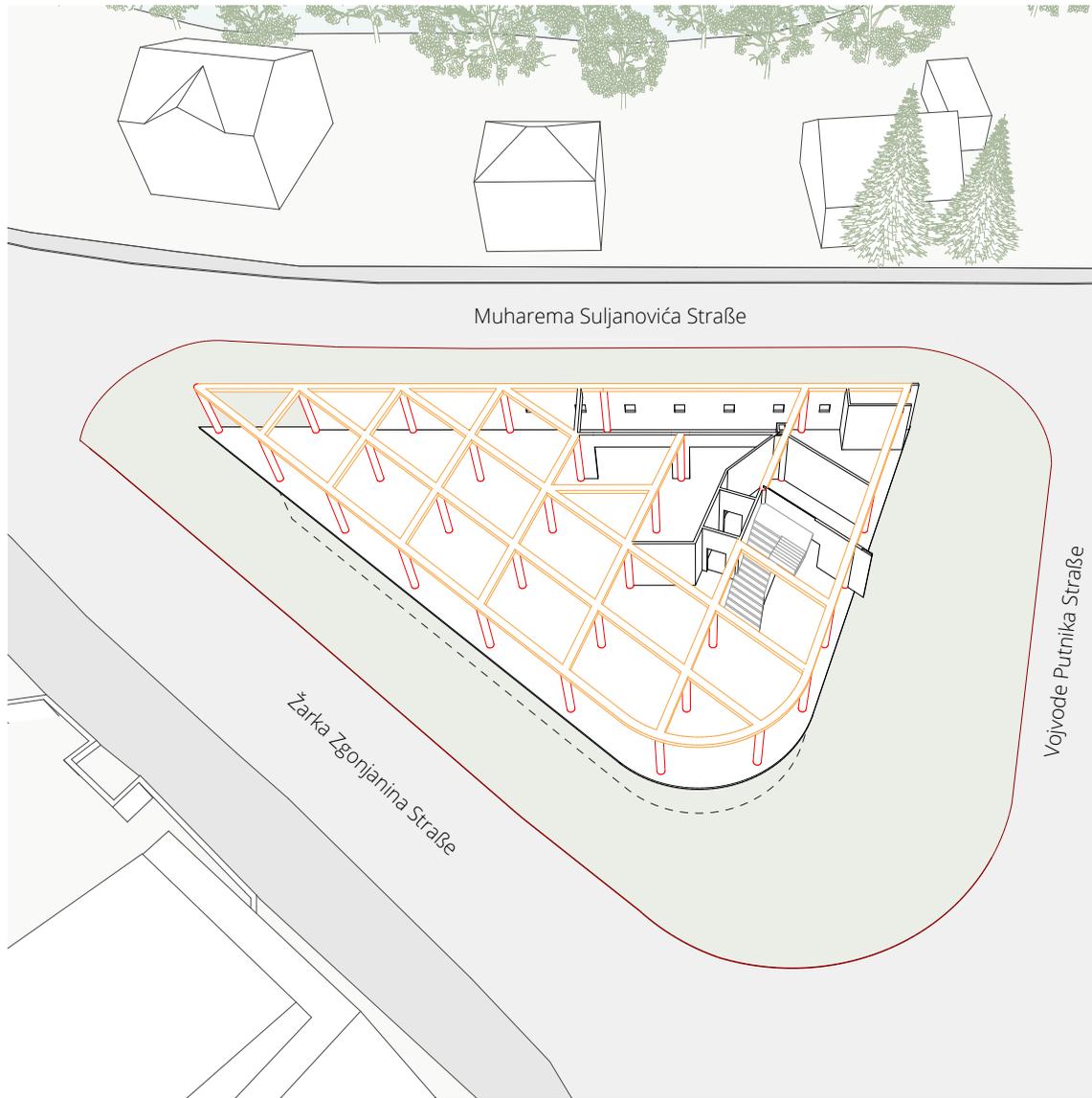


Abb. 38 Erdgeschoß Bestand_3D



Abb. 39 Stiegenaufgang und Liftschacht EG



Abb. 40 Erdgeschoß Bestand



Abb. 41 Erdgeschoß Bestand



Abb. 42 EG Eingang zum Untergeschoß

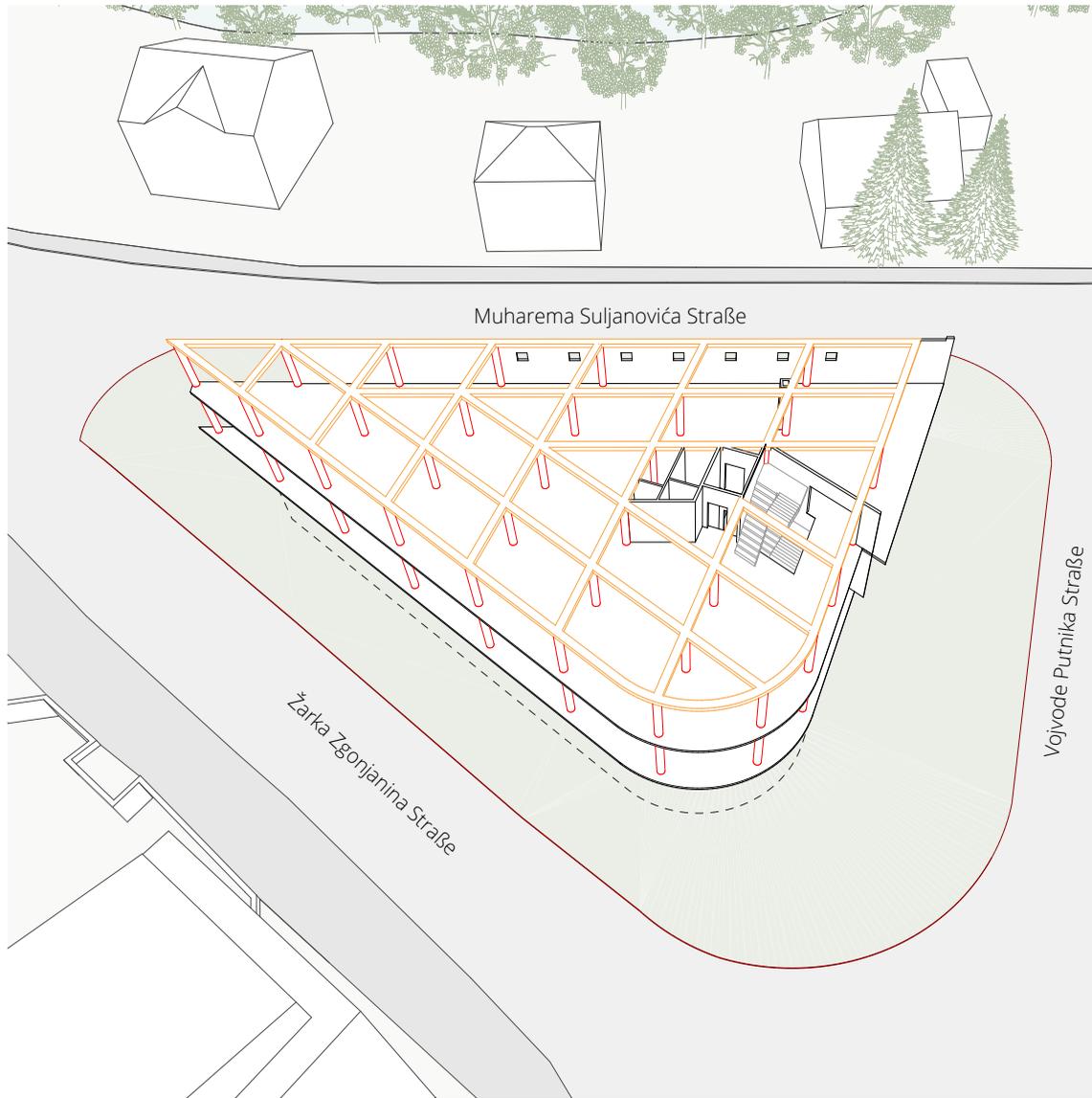


Abb. 43 1. Obergeschoß Bestand_3D



Abb. 44 Stiegenaufgang 1. Obergeschoß



Abb. 45 1. Obergeschoß Bestand



Abb. 46 1. Obergeschoß Bestand



Abb. 47 1. Obergeschoß Bestand

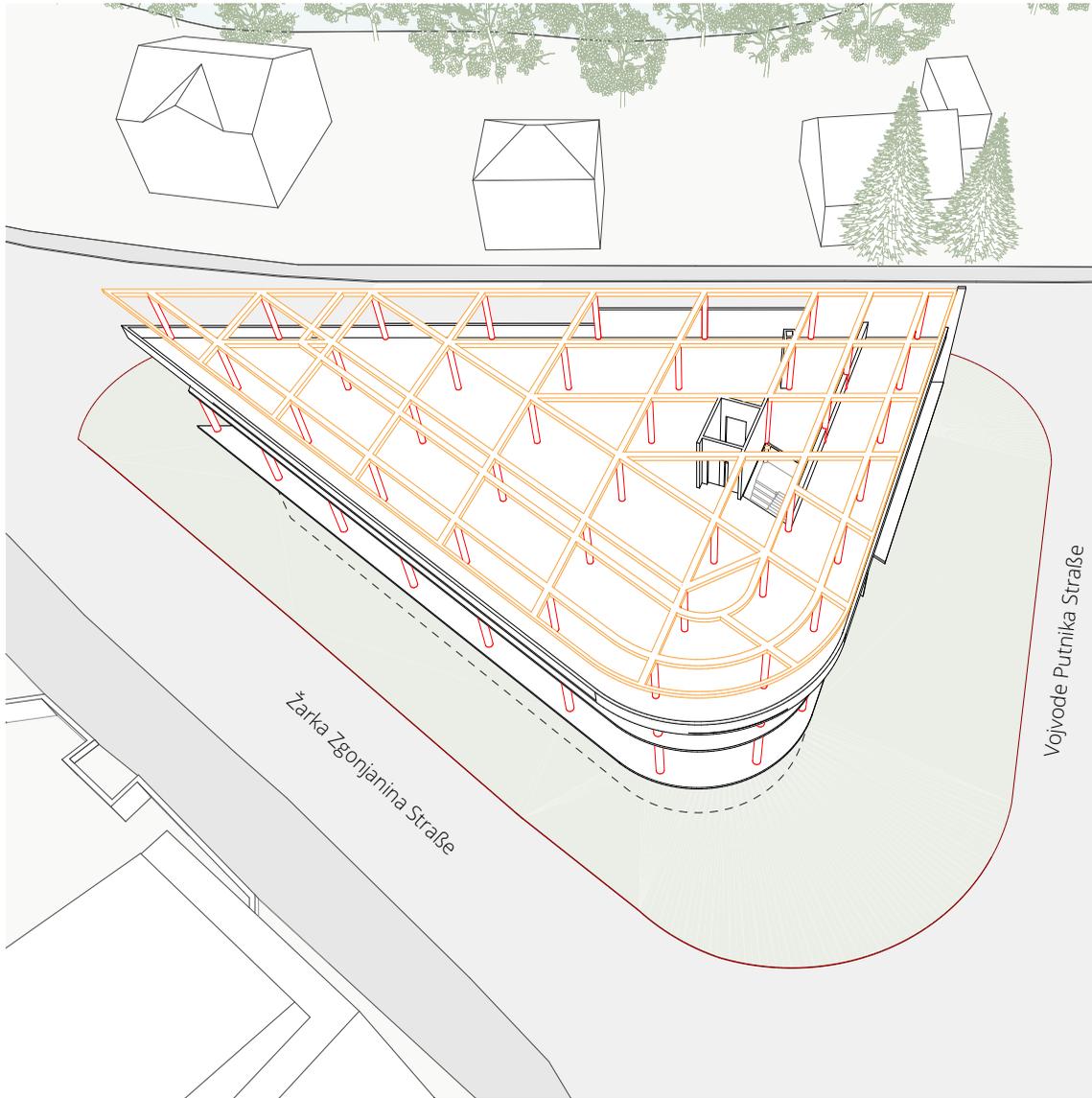


Abb. 48 2. Obergeschoß Bestand_3D



Abb. 49 2.Obergeschoß Stiegenaustritt



Abb. 50 2. Obergeschoß Bestand



Abb. 51 2. Obergeschoß Bestand



Abb. 52 2. Obergeschoß Bestand

PROJEKT

5.1 Projektbeschreibung

Gestalterische Leitidee

Die Architektur des Gemeinschaftszentrums spiegelt sich in der harmonischen Zusammensetzung verschiedener Funktionen wieder: Bibliothek, Mediathek, Kindergarten und Café. Das bestehende Gebäude wird in Form und Struktur übernommen und mit möglichst geringem Einfluss auf das Tragsystem weiterentwickelt. Die schmalen Stahlbetonwände an der Südfassade sind teilweise unterbrochen, sodass Tageslicht in den Raum gebracht werden kann. Das Stiegenhaus im Kern des Gebäudes wird ebenfalls abgerissen, da es nicht den Baustandards entspricht, der Liftschacht ist jedoch geblieben. Das neue Stiegenhaus befindet sich an der südwestlichen Ecke des Gebäudes und ist im Gegensatz zur ursprünglichen Stiegenhaus geräumiger und besser belichtet. Die Raumaufteilung im Inneren richtet sich nach dem bereits festgelegten Stützenraster. Aufgrund von Platzmangel in der Erdgeschosszone, wird der Kindertagesplatz auf dem Dach errichtet. Die Fassade folgt der Form des Gebäudes und durch das Einsetzen von großen Glasflächen und hochwertiger Natursteinverkleidung soll sich das Gebäude als unverwechselbares architektonisches Wahrzeichen im öffentlichen Raum präsentieren. Das Gemeinschaftszentrum, als Solitär, findet selbstbewusst und identitätsstiftend sein Platz im städtischen Landschaftsbild.

Städtebauliches Gesamtkonzept

Die Form des Gebäudes folgt der Bauplatz- und Straßenfluchten, dadurch entstehen klare Blickachsen im öffentlichen Raum. Der Haupteingang zum Gemeinschaftszentrum erschließt sich von der Vojvode Putnika Straße auf der Westseite. Er ist im Verhältnis zum Straßenniveau erhöht und der Zugang erfolgt vom Vorplatz über die Treppen und barrierefrei über eine Rampe. Der Vorplatz wird neu gestaltet und in zwei Zonen unterteilt: Bewegungs- und Aufenthaltszone. Die Bewegungszone befindet sich auf dem Straßenniveau und beinhaltet Fahrradabstellplätze. Die Aufenthaltszone im nordwestlichen Teil ist erhöht im Verhältnis zur Bewegungszone und sie bietet Möglichkeiten zum Sitzen und Entspannen und steht allen als öffentlicher Bereich zur Verfügung. Der Fußweg erschließt sich um das gesamte Gebäude. Auf der Südseite wird eine neue Allee mit Bäumen angelegt, die noch stärker den öffentlichen Raum prägt und gleichzeitig als Sichtschutz für die gegenüberliegenden Einfamilienhäusern fungiert. Trotz geringer Anzahl an Parkplätzen in der Umgebung, wird auf dem Bauplatz auf diese verzichtet, wobei Fahrzeuge in der gegenüberliegenden Tiefgarage (Bau im Gange) eine Parkmöglichkeit haben werden. Anstelle von Autoabstellplätzen werden Fahrradabstellplätze eingerichtet. Dadurch sollen die Bewohner animiert werden statt mit dem Auto, mit dem Fahrrad zu fahren.

5.2 Funktionen

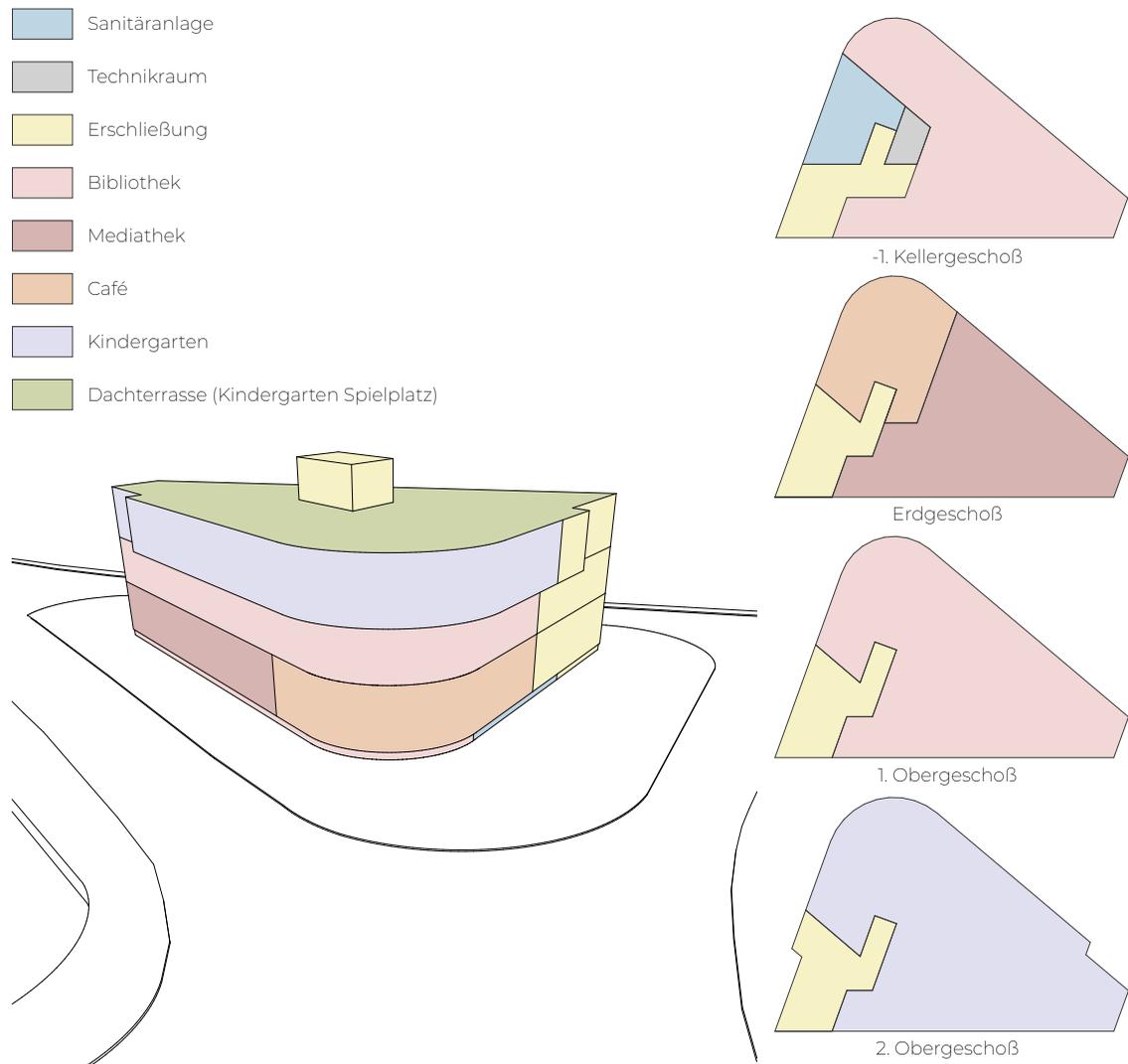
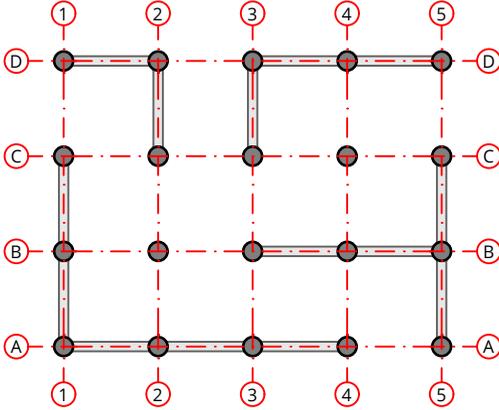
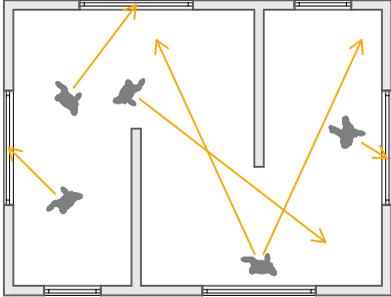


Abb. 53 Funktionen - Funktionsdiagramm

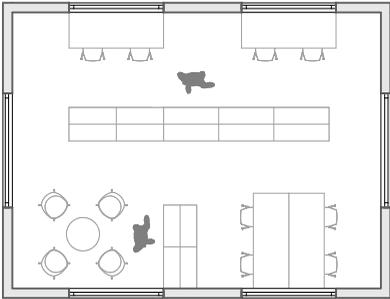
5.3 Konzept



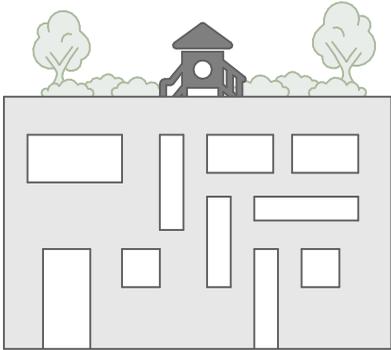
Ausrichtung der Wände anhand des bestehenden Achsenrasters



Blickbeziehungen im Innenraum und zwischen Innen-Außen



Raumaufteilung in bestimmte Zonen mit Hilfe von Möbeln



Errichtung eines Kinderspielplatzes auf dem Dach wegen Platzmangels im Erdgeschoss

Abb. 54 Konzept

5.4 Pläne



Abb. 55 Lageplan M1:500

ka Straže



Žarka Zgonjanina Straže

Miloša Obilica Straže



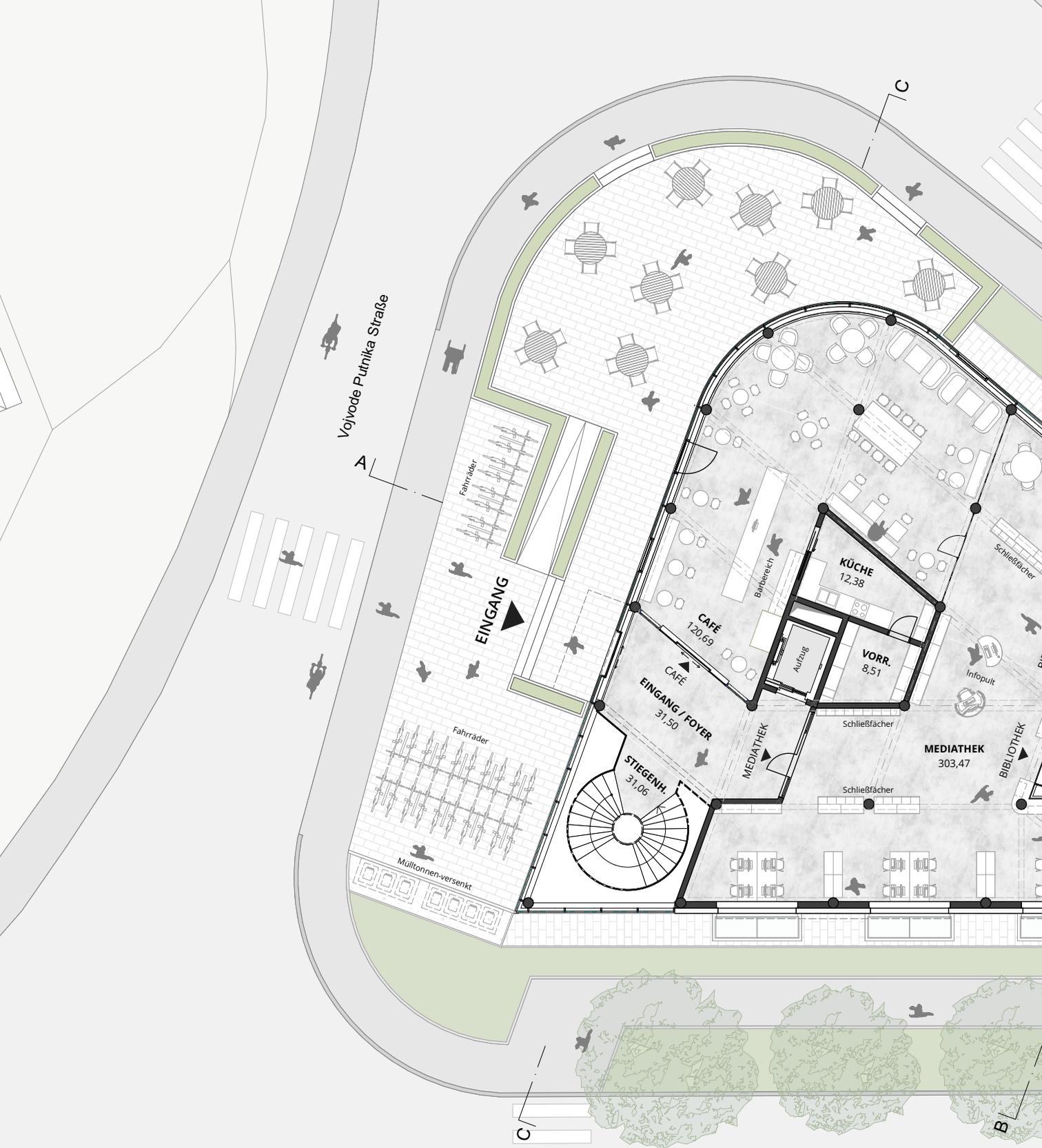
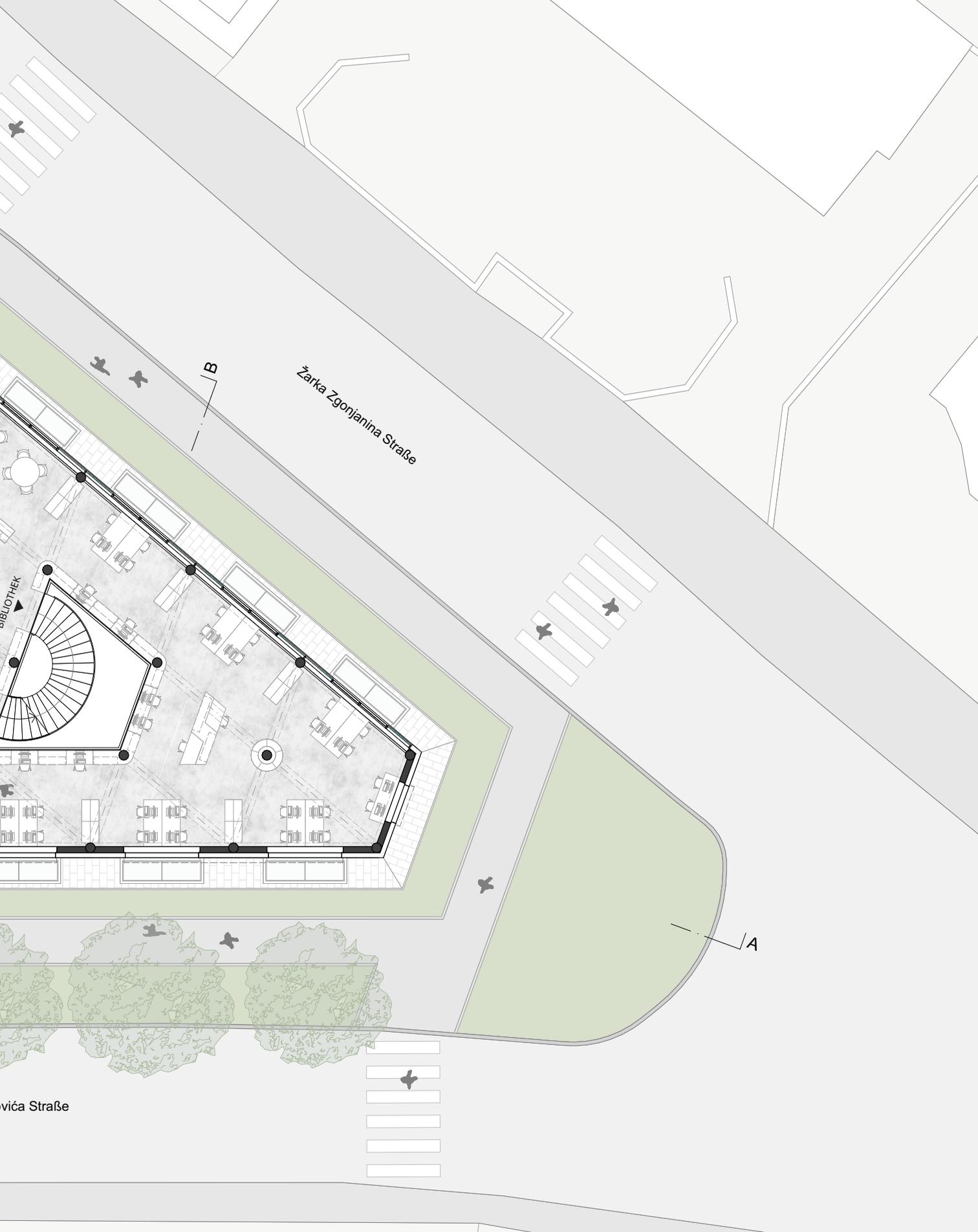


Abb. 56 Grundriss Erdgeschoß mit der Umgebung M1: 200



Žarka Zgonjanina Straže

BIBLIOTEK

...vića Straže

B

A



Abb. 57 Grundriss -1. Untergeschoß M1:200



Žarka Zgonjanina Straže

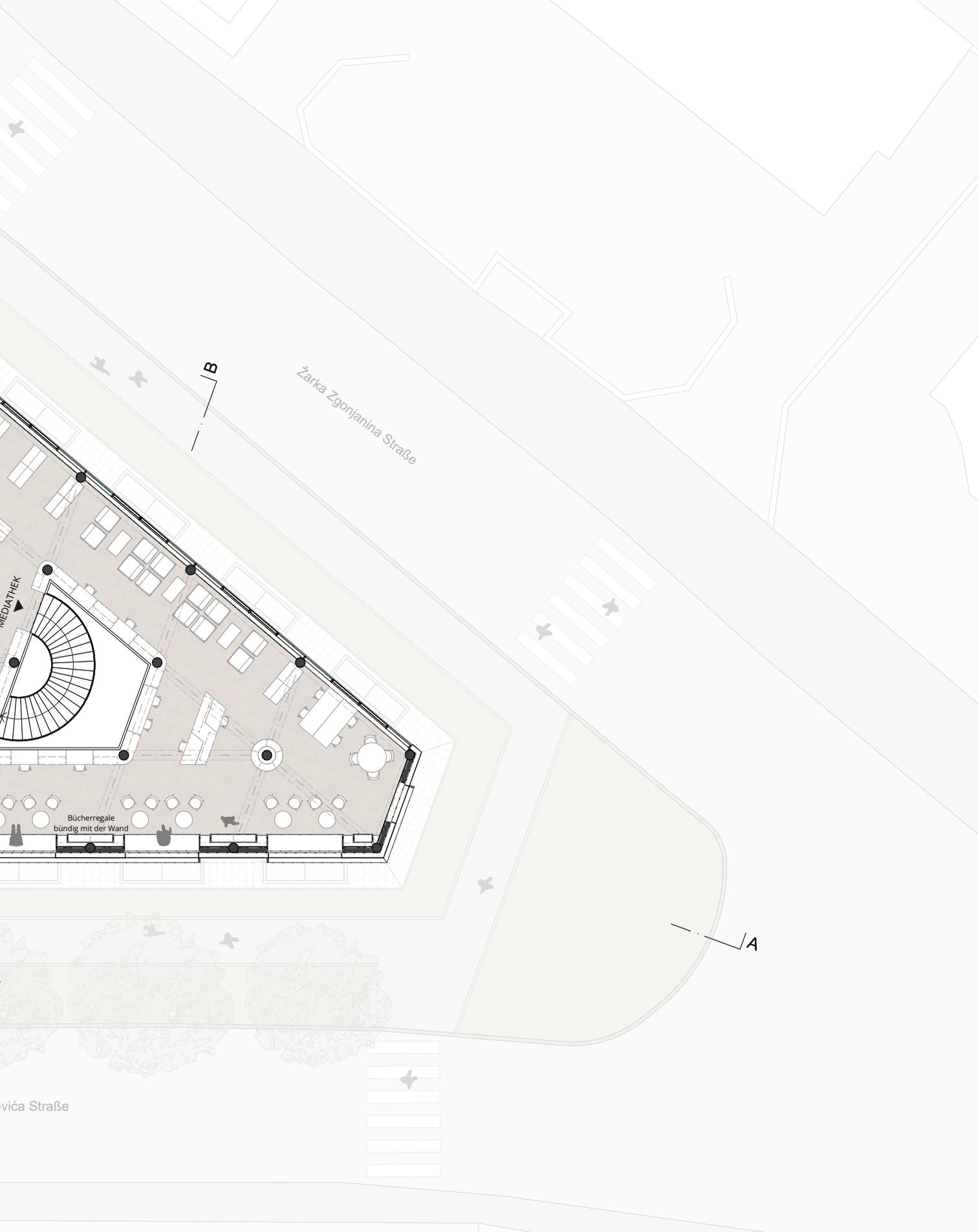
B

A

vića Straže



Abb. 58 Grundriss 1. Obergeschoß M1:200



Žarka Zgonjanina Straße

MEDIATHEK

Bücherregale
bündig mit der Wand

...vića Straße

B

A

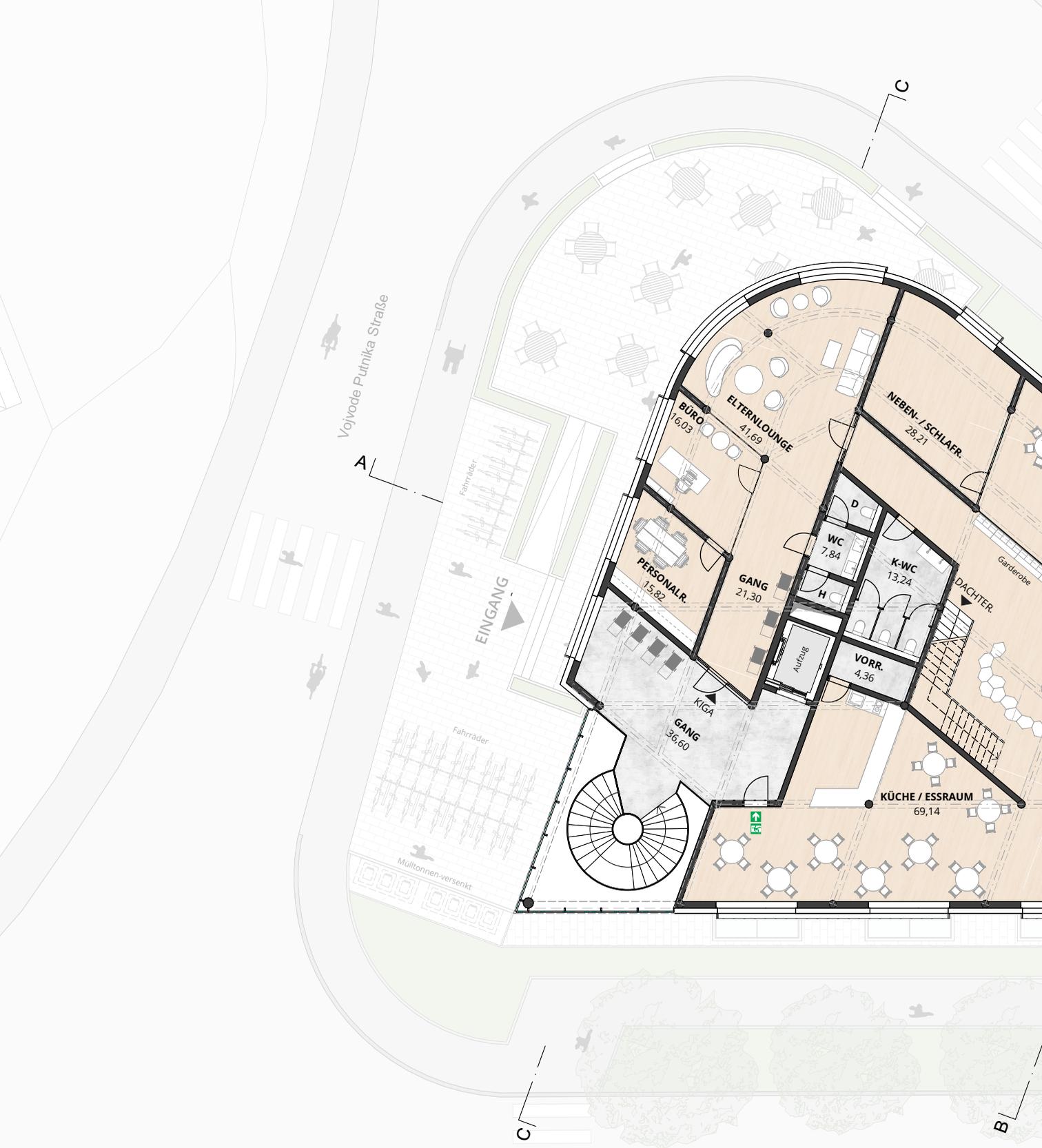
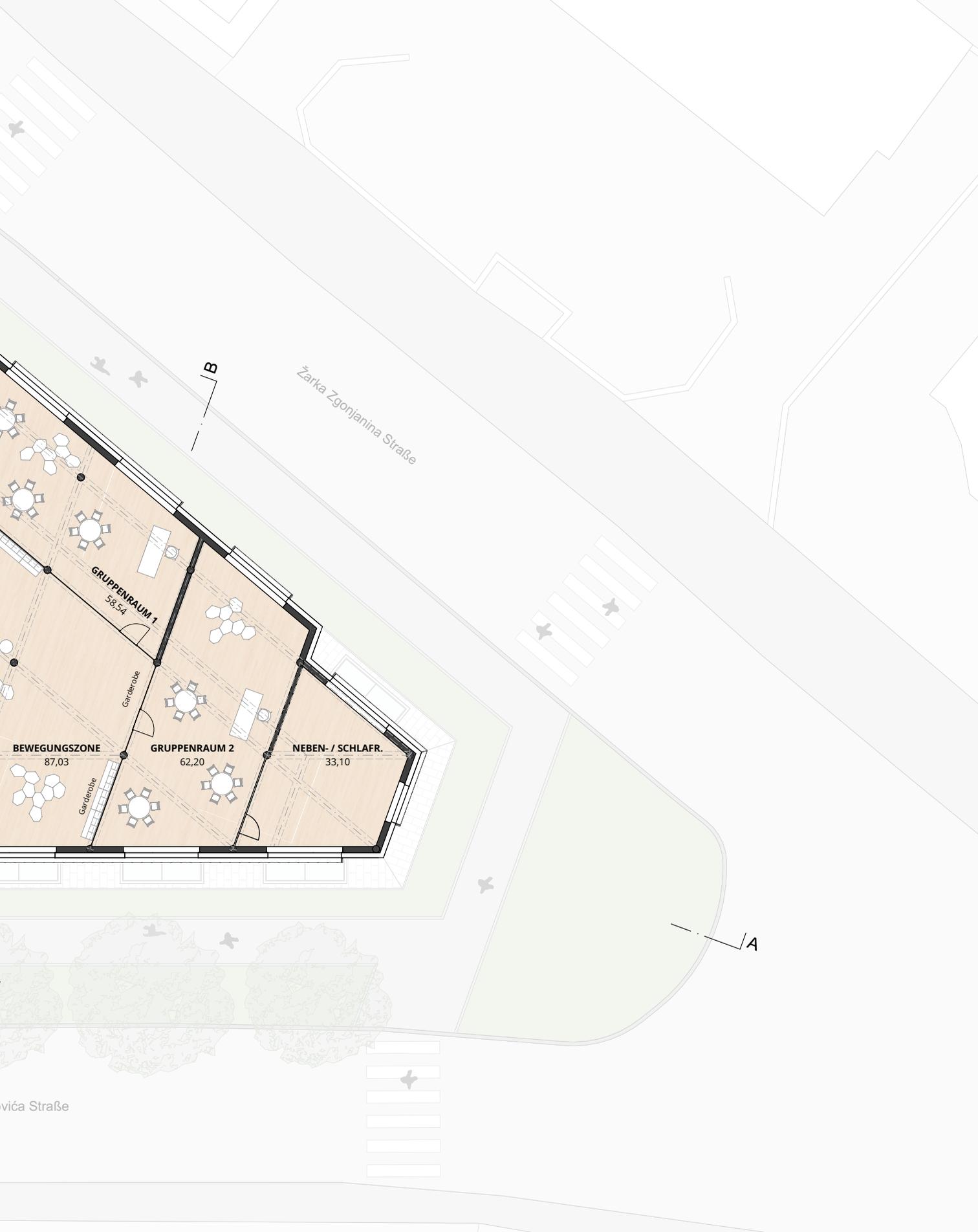


Abb. 59 Grundriss 2. Obergeschoß M1:200



Žarka Zgonjanina Straße

B

GRUPPENRAUM 1
58,54

Garderobe

BEWEGUNGSZONE
87,03

GRUPPENRAUM 2
62,20

NEBEN- / SCHLAFR.
33,10

Garderobe

A

...vića Straße

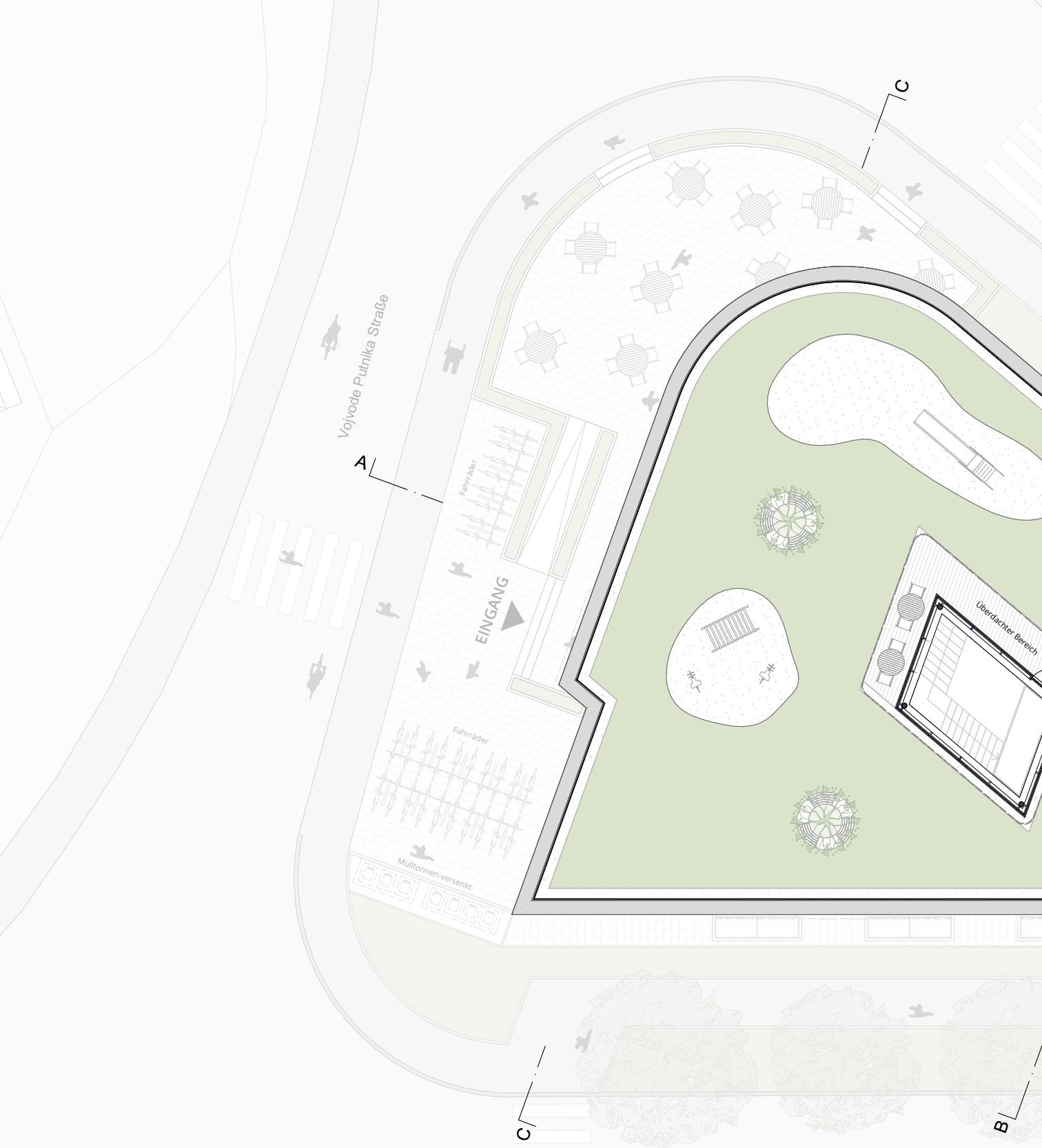
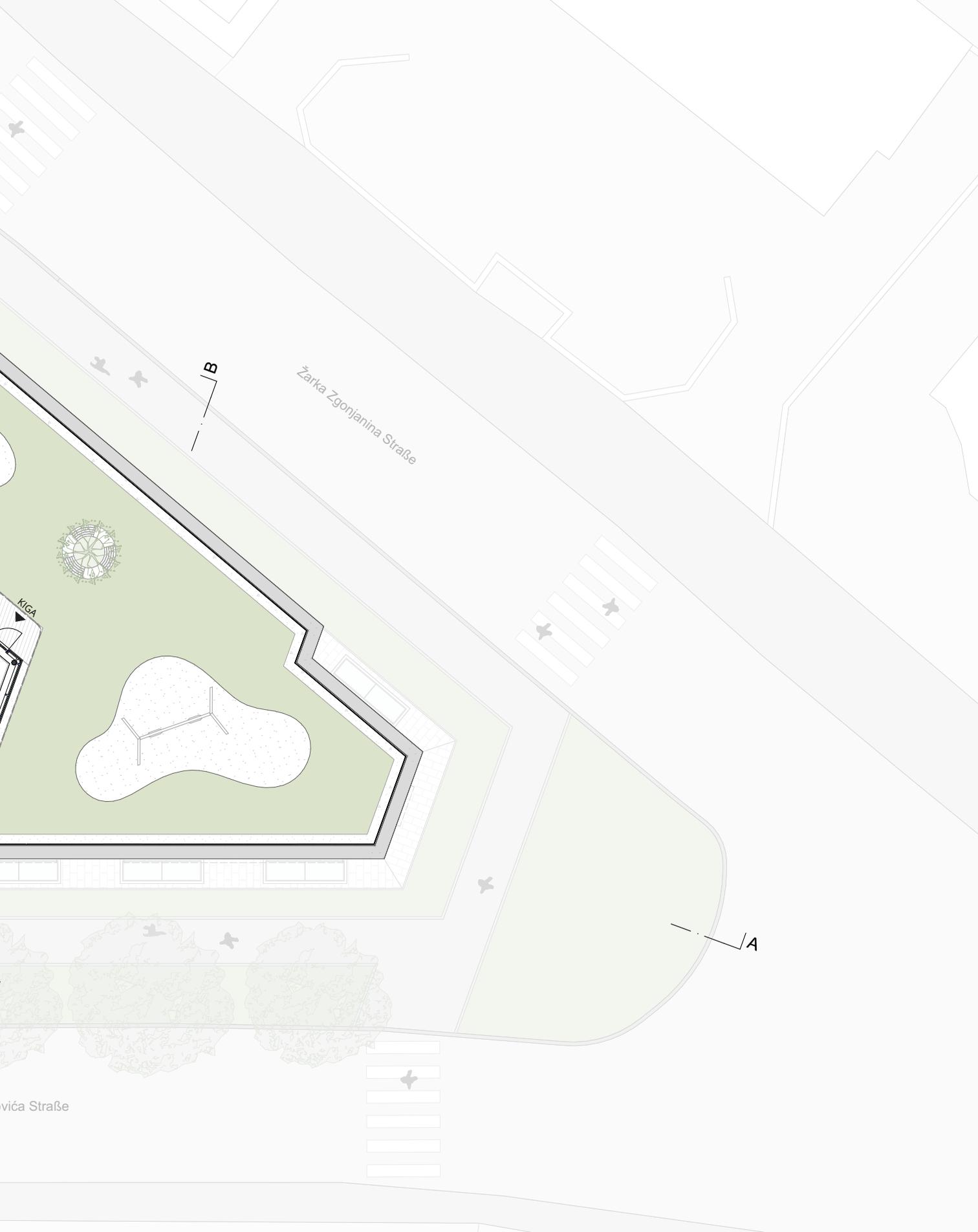


Abb. 60 Grundriss Dachterrasse (Kindergarten Spielplatz) M1 : 200



Žarka Zgonjanina Straže

...vića Straže

B

A

KGA



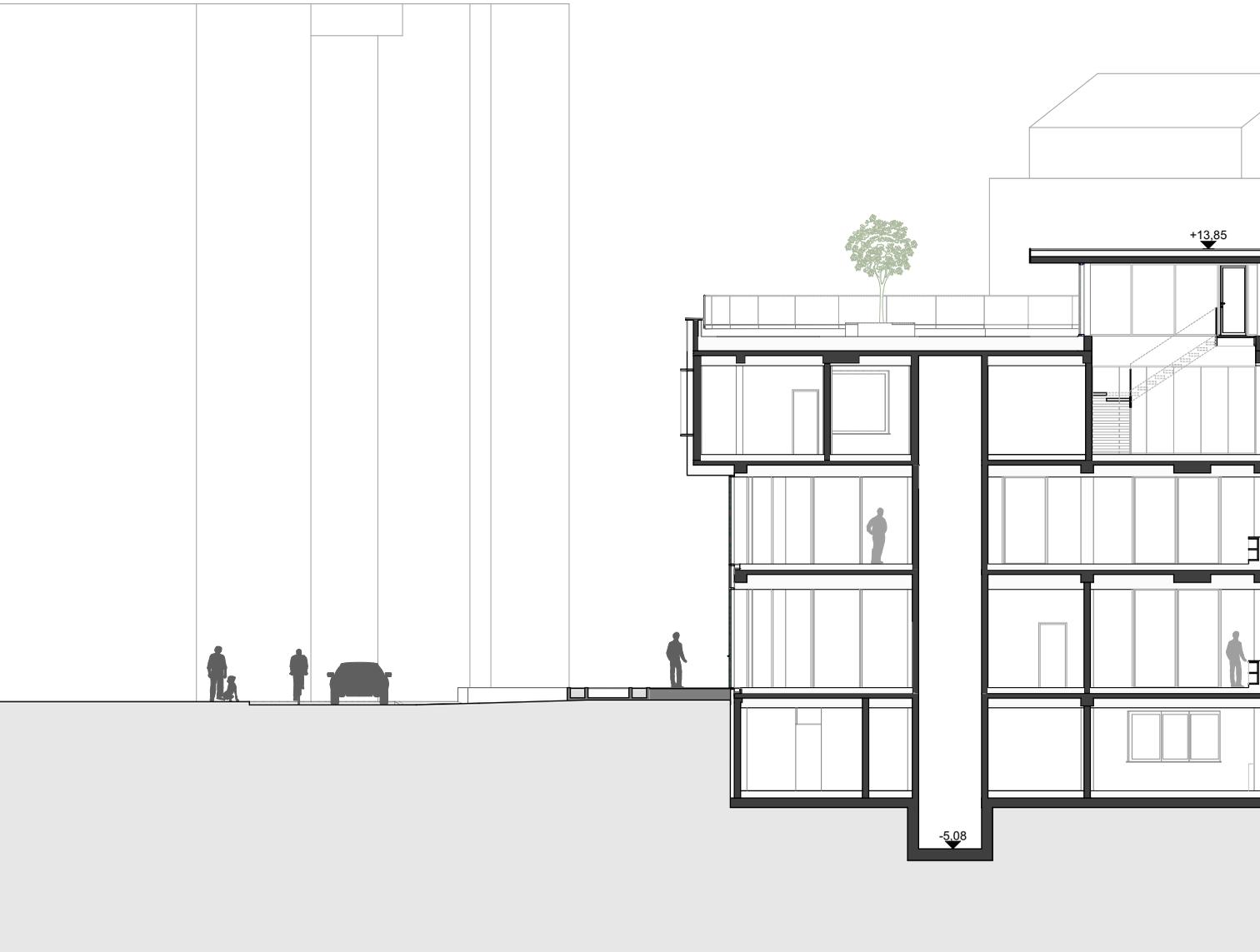


Abb. 61 Schnitt A M1:200

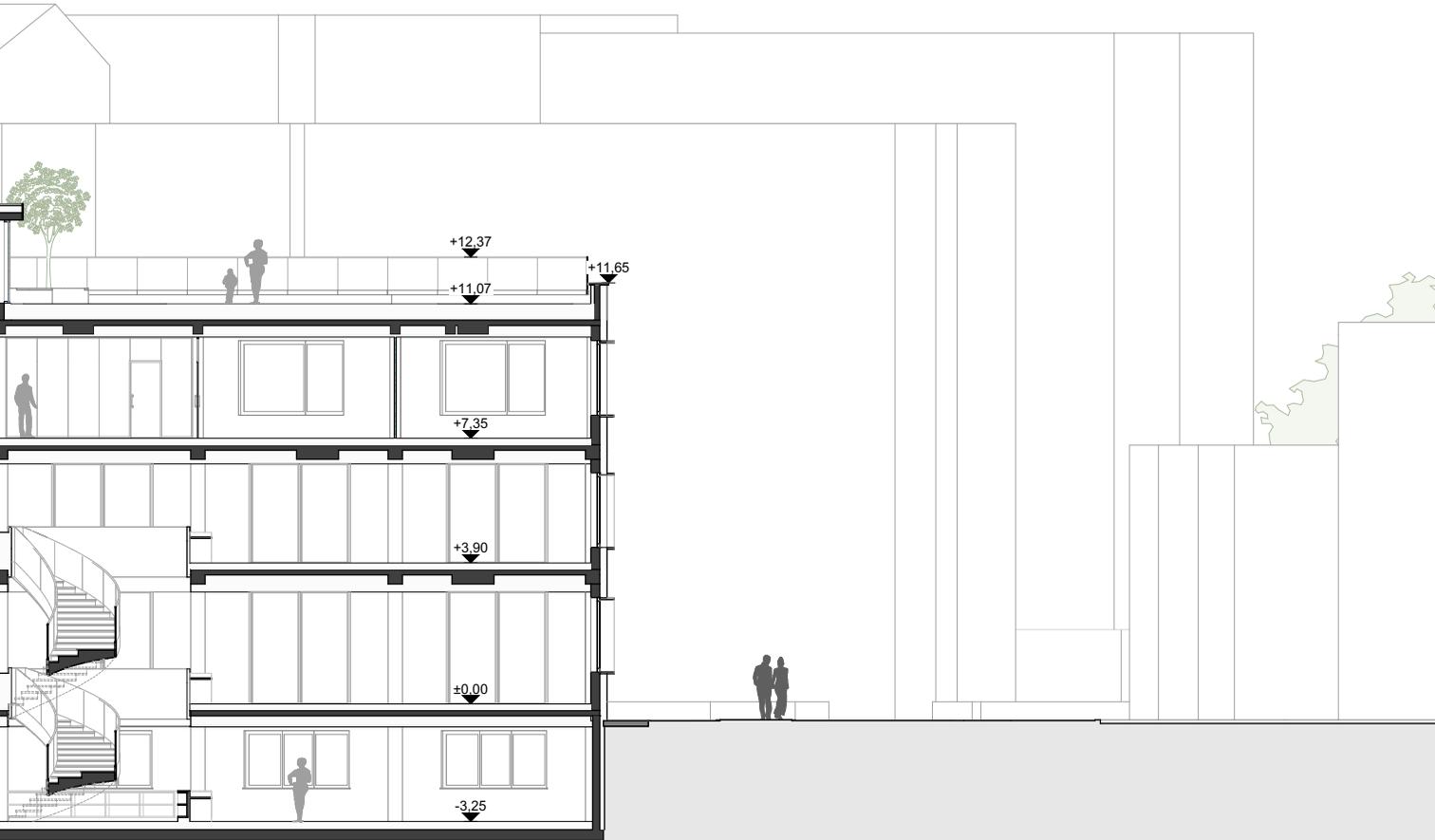
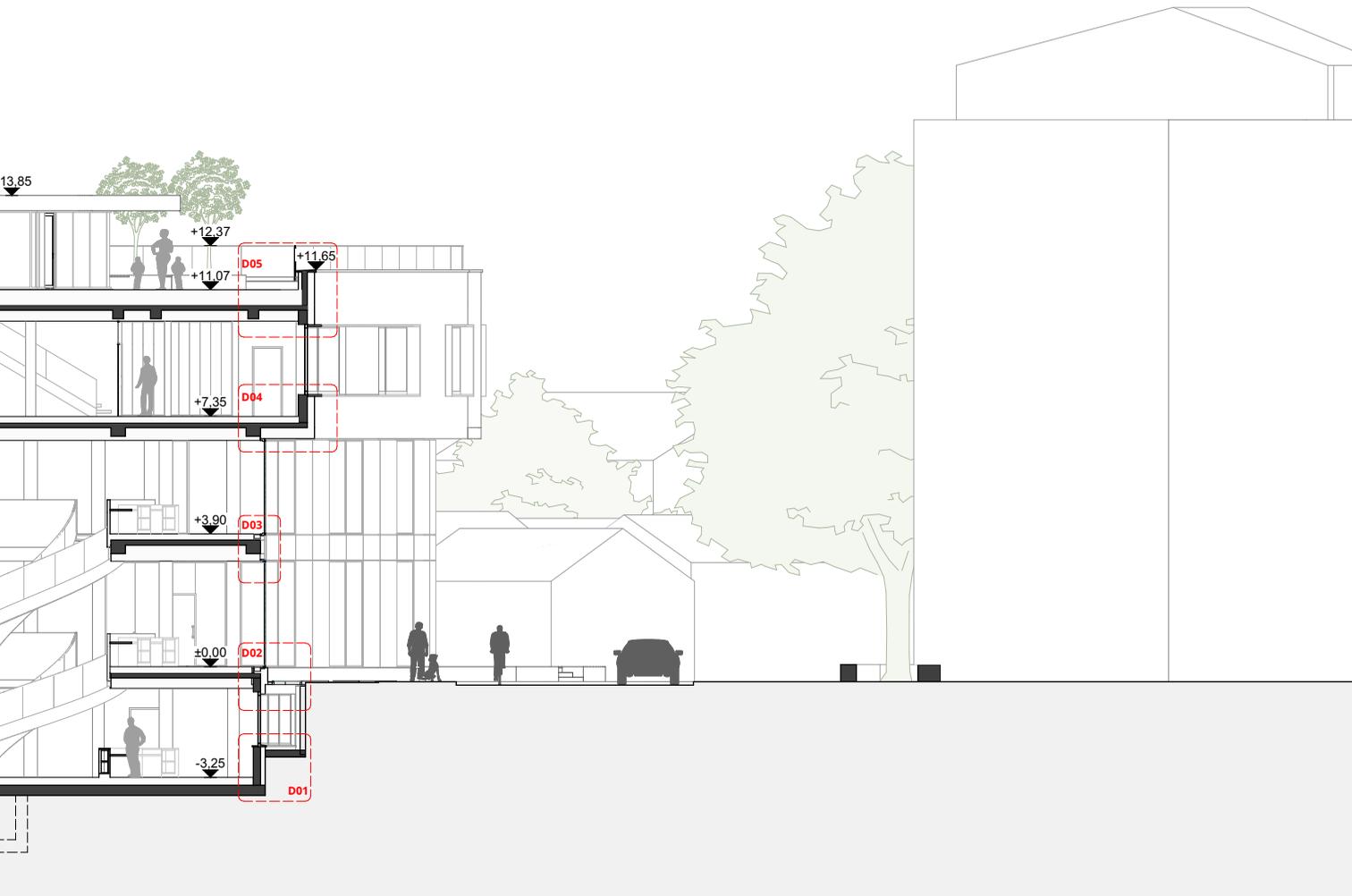




Abb. 62 Schnitt B M1:200



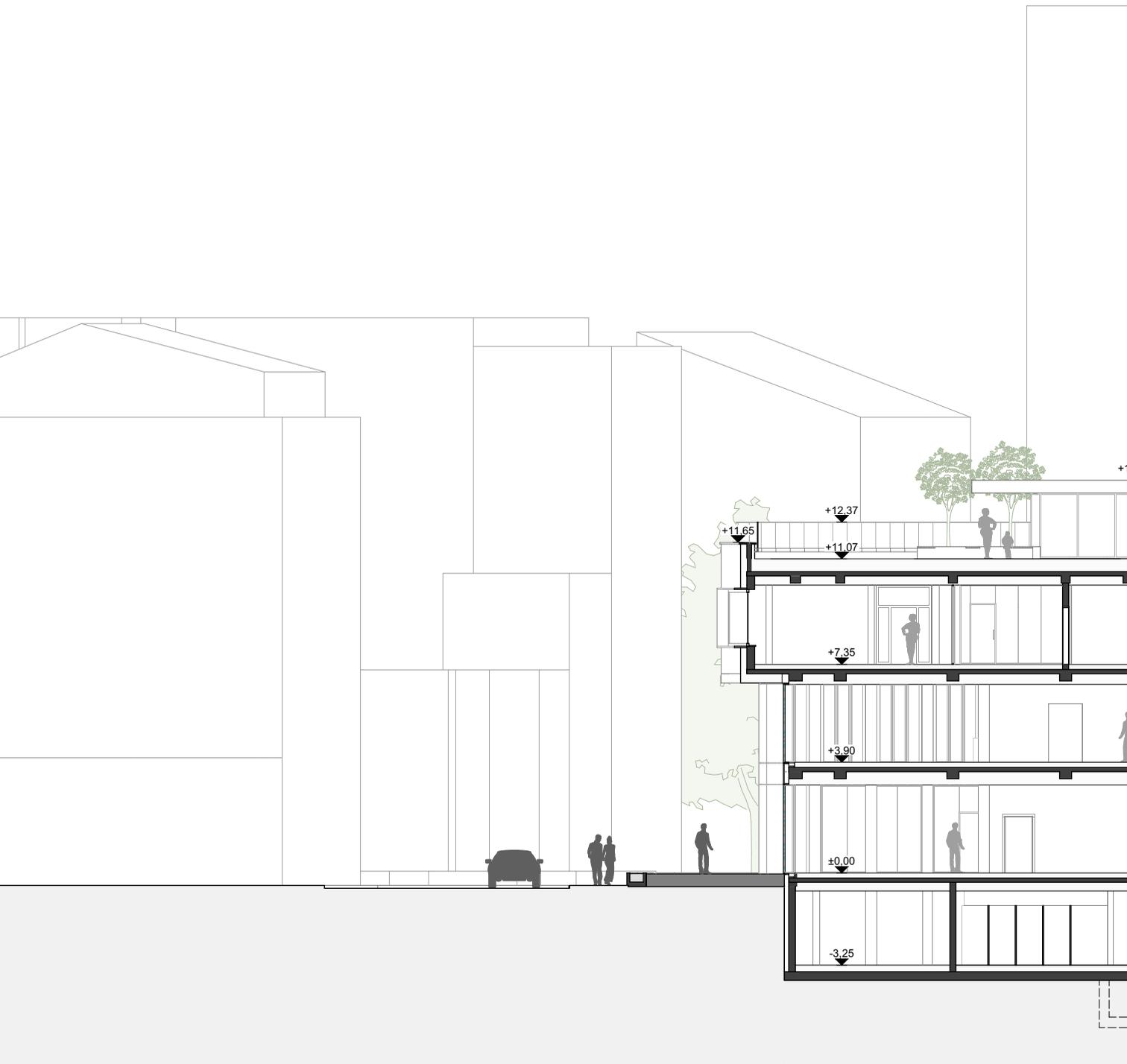


Abb. 63 Schnitt C M1:200





Abb. 64 Ansicht Süden M 1:200





Abb. 65 Ansicht Nordosten M1:200





Abb. 66 Ansicht Westen M1:200



5.5 Details

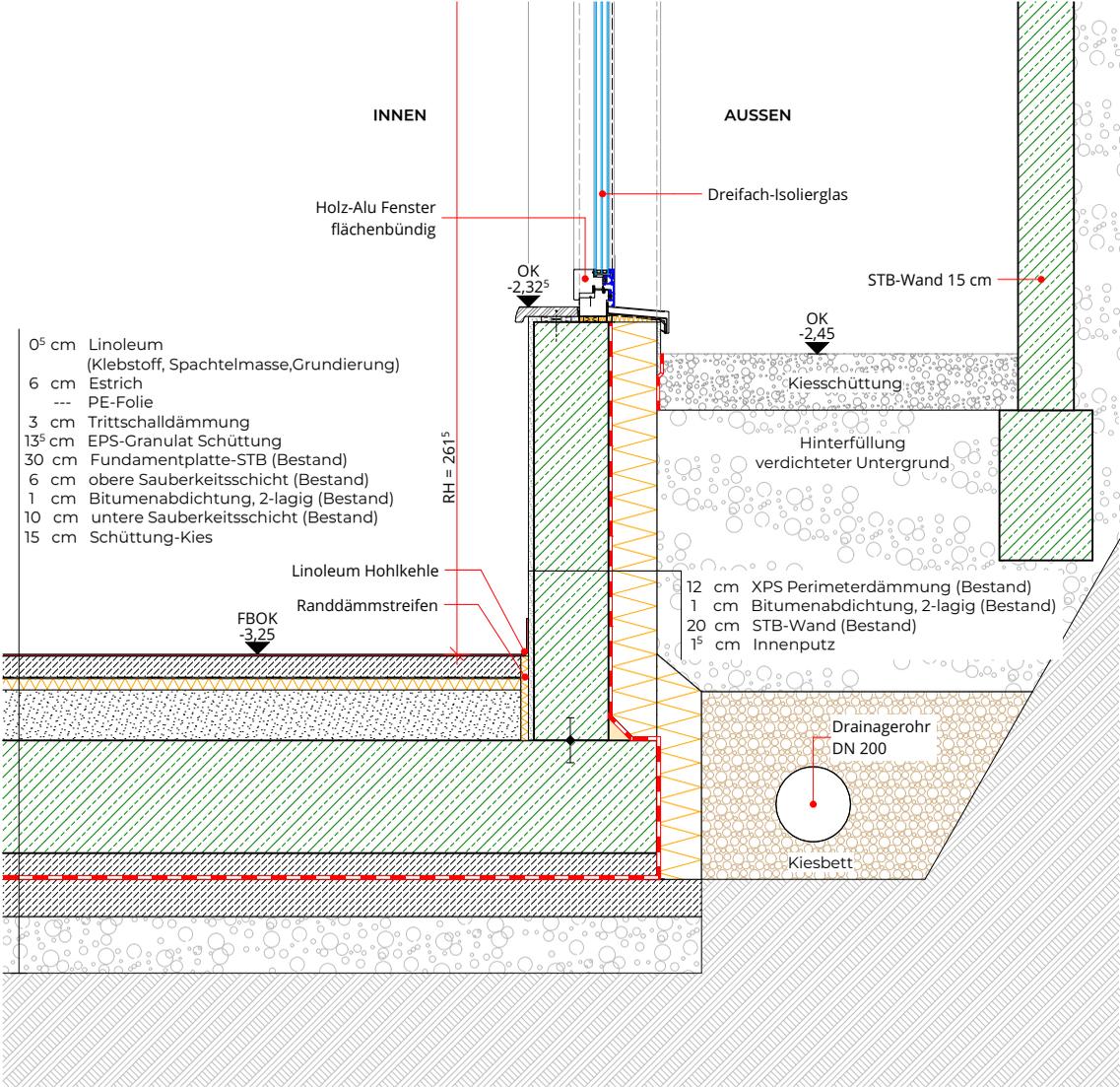


Abb. 67 D01_Fundamentplatte - Kellerwand mit Fensteranschluss

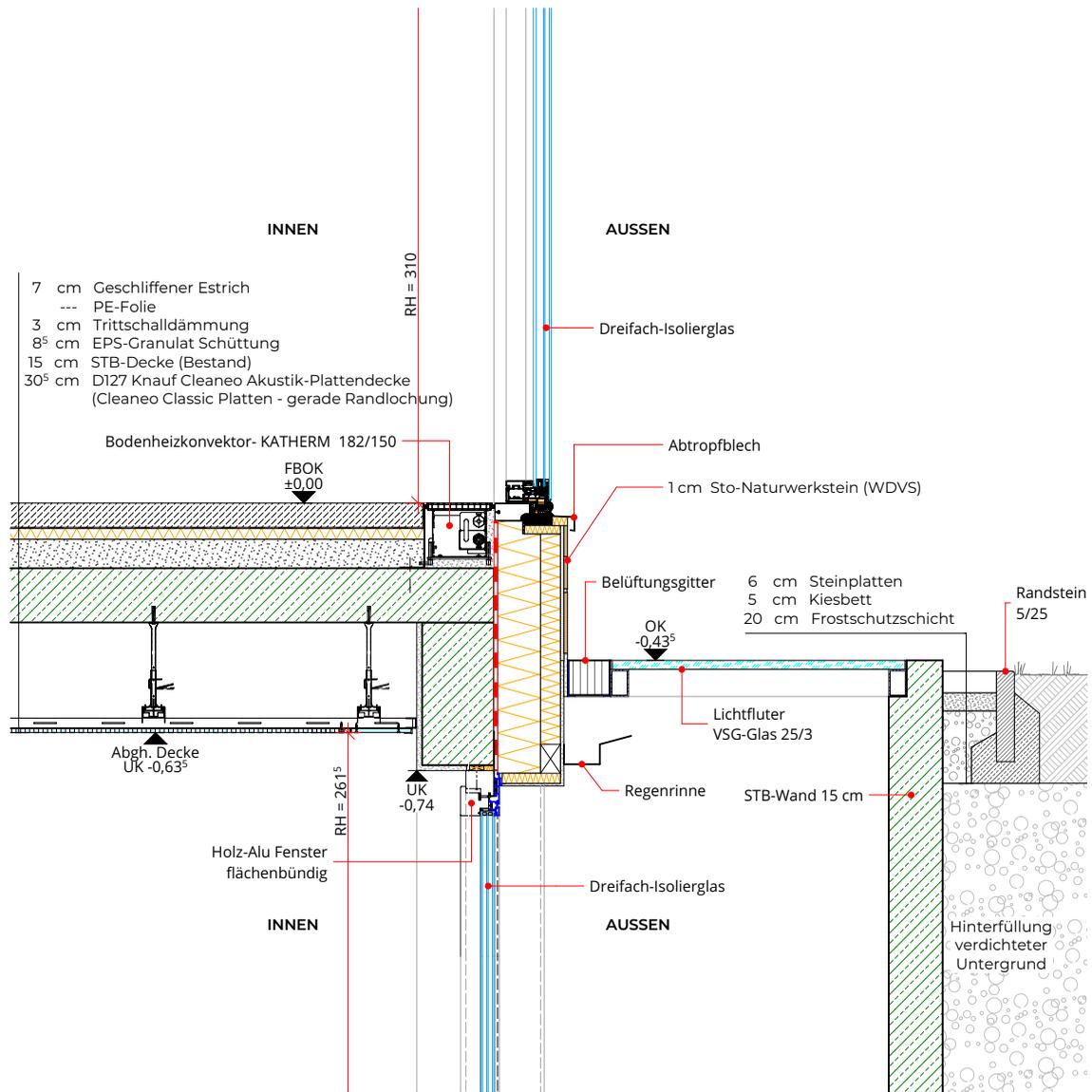


Abb. 68 D02_Fassade KG-EG - Anschluss Lichtfluter mit Belüftungsgitter

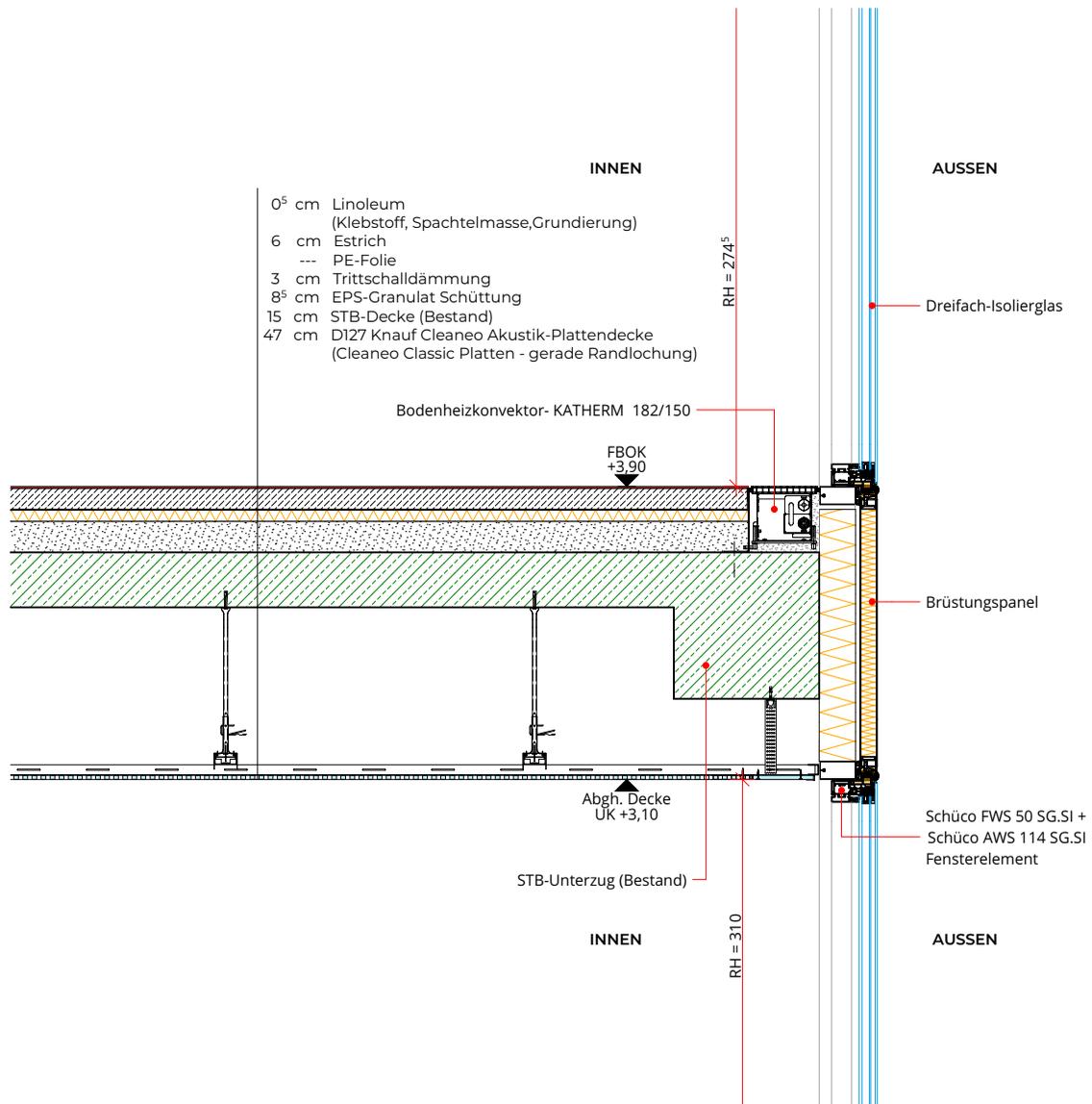


Abb. 69 D03_Fassade und Zwischendecke EG-1.OG

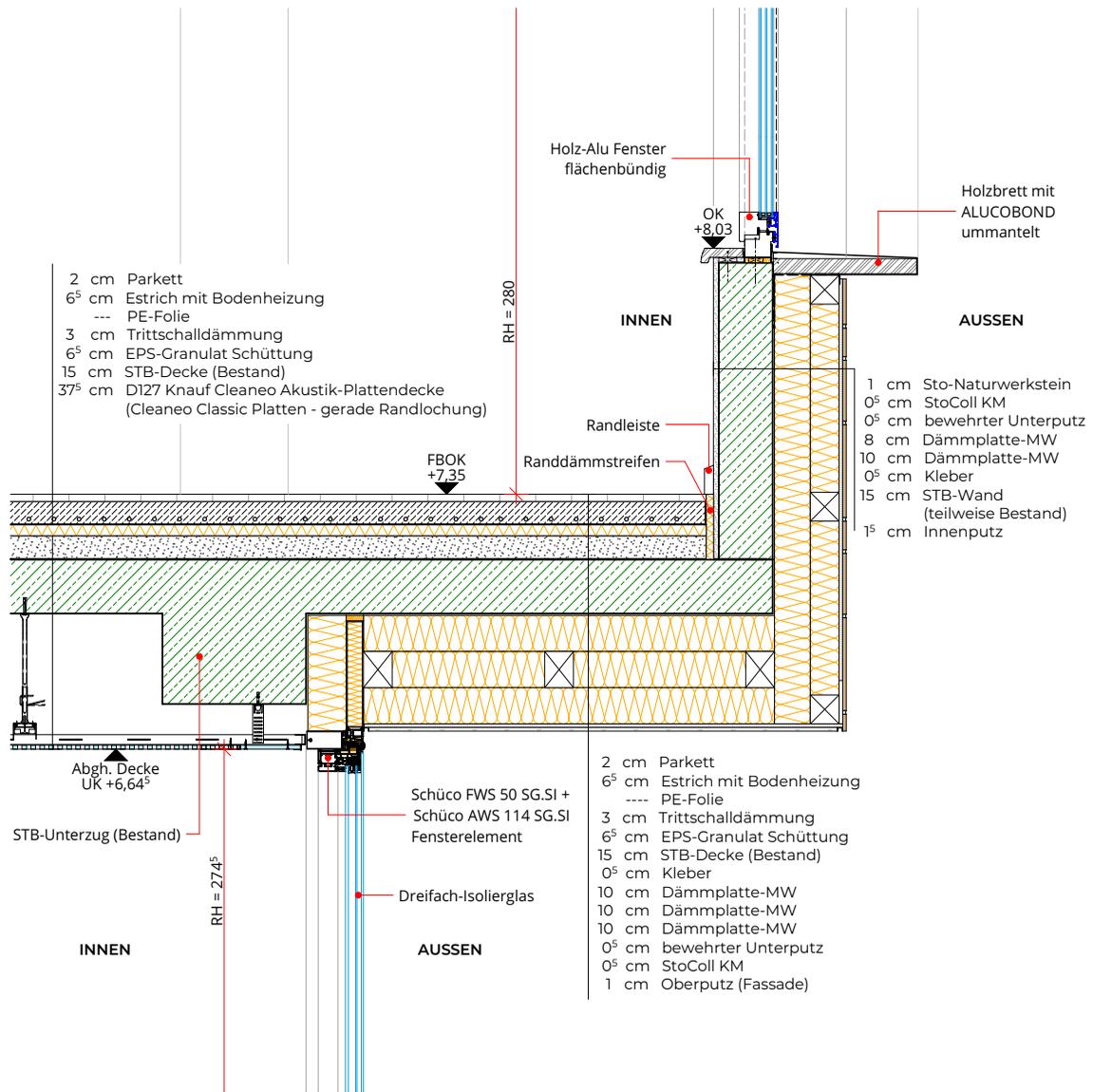


Abb. 70 D04_Fassade und Zwischendecke 1.OG-2.OG mit Auskrägung und Fensteranschluss

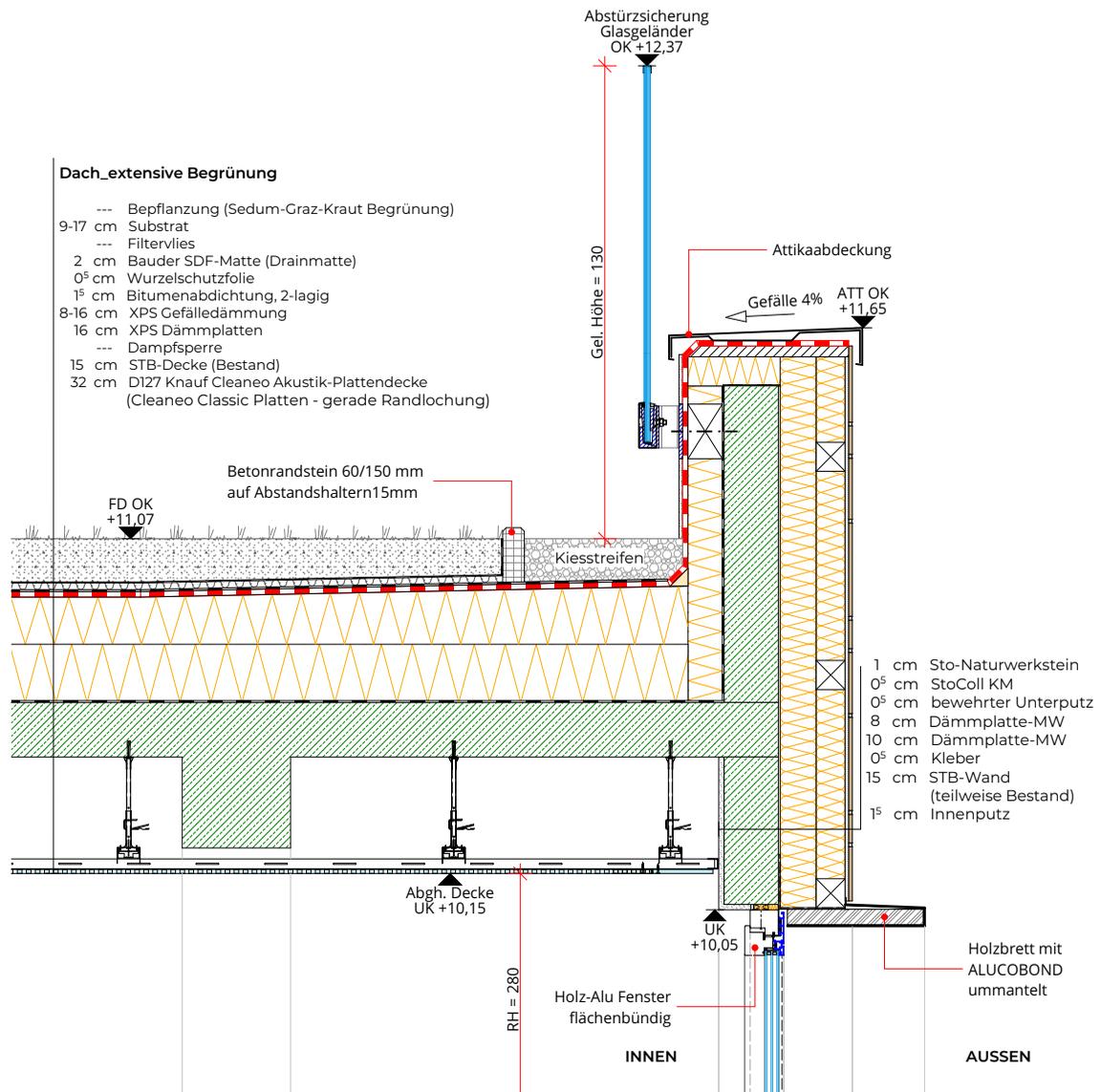


Abb. 71 D05_Flachdach extensiv begrünt - Anschluss Attika mit Glasgeländer (Abstürzsicherung)

5.6 Visualisierungen



Abb. 72 VISU - Ansicht Nordwesten



Abb. 73 VISU - Ansicht Südwesten



Abb. 74 VISU - Dachterrasse (Kindergarten Spielplatz)



Abb. 75 VISU - Kindergarten - 2.OG



Abb. 76 VISU - Mediathek - EG



Abb. 77 VISU - Bibliothek - 1.OG

ANHANG

6.1 Literaturverzeichnis

Bücher:

Maletić, Mihailo: Prijedor i okolina, Beograd 1961

Sinteza (Hg.): Prijedor urbanistički plan 1981-2000, Ljubljana 1985

Agencija za statistiku Bosne i Hercegovine (Hg.): Popis stanovništva, domaćinstava i stanova u Bosni i Hercegovini. STAROST I SPOL, BRAČNI STATUS, FERTILITET, Sarajevo 2019

Aufsätze:

Hrgar, Veljko: Poslovni objekat SALON NAMJEŠTAJA „Ostrvo“ - Prijedor, Prijedor 2002, 1

Internet:

o.A. "TRZNI CENTAR OSTRVO" Prijedor (17.02.2017),
<http://javor-prijedor.com/javor1/index.php/2017/02/17/trzni-centar-ostrvo-prijedor/> [17.03.2020]

o.A. Bosnien und Herzegowina,
https://de.wikipedia.org/wiki/Bosnien_und_Herzegowina [11.06.2019]

o.A. Allgemeine Informationen über Bosnien und Herzegowina,
<http://www.bh-botschaft.at/allgemeines> [11.06.2019]

o.A. Analiza: Država (2013),
<http://www.statistika.ba/> [11.06.2019]

o.A. Leute: Was spricht man in Bosnien und Herzegowina? (15.12.2017),
<https://www.kinderweltreise.de/kontinente/europa/bosnien-und-herzegowina/daten-fakten/leute/> [16.06.2019]

о.А. Лична карта града

<http://www.prijedorgrad.org/sr-BA/prijedor-licna-karta.html> [15.03.2020]

Radivojac, Milenko: Kratak istorijat Prijedora (23.07.2015)

<http://srbiubih.com/710/?lang=lat> [19.03.2020]

о.А. Kultura i umjetnost,

<http://www.visitprijedor.com/new/index.php/sr/o-prijedoru/kultura-i-umjetnost> [06.06.2020]

о.А. ИСТОРИЈАТ,

<http://www.muzejkozare.org/istorijat/> [06.06.2020]

о.А. Спомен кућа породице Стојановић,

<http://www.muzejkozare.org/spomen-kuca/> [06.06.2020]

о.А. О нама,

https://www.bibliotekaprijedor.com/?page_id=7 [06.06.2020]

о.А. Čitaonica,

https://www.bibliotekaprijedor.com/?page_id=29&script=lat [06.06.2020]

о.А. О нама,

<http://www.pozoristeprijedor.rs.ba/o-pozoristu-prijedor/> [06.06.2020]

о.А. Почетна,

<http://vrticprijedor.org/> [20.06.2020]

6.2 Abbildungsverzeichnis

Alle hier nicht aufgeführten Bilder, Grafiken und Pläne wurden von dem Autor angefertigt.

Abb. 4 Plan von *palanka* Prijedor, Mitte des 18. Jh.s; Archiv Prijedor

Abb. 5 Historische Karte: Stadtplan Prijedor M 1 : 25000, 1887;
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, https://www.bev.gv.at/portal/page?_pageid=713,1572411&_dad=portal&_schema=PORTAL

Abb. 10 Bahnhof Prijedor, 1914;
https://www.prijedorgrad.org/files/sadrzaj/1_20.jpg

Abb. 12 Gemeindehaus Prijedor, 1970;
https://www.prijedorgrad.org/files/sadrzaj/1_3.jpg

Abb. 14 „Kralja Petra“ Straße, 1924;
https://www.prijedorgrad.org/files/sadrzaj/1_16.jpg

Abb. 16 Städtische Schule (heute Kozara Museum), 1912;
https://www.prijedorgrad.org/files/sadrzaj/1_19.jpg

Abb. 18 Lovac (Life Club), urhrsprünglich das Haus von Agha Familie Čirkinagić, in die Altstadt verlegt, 1960;
https://www.prijedorgrad.org/files/sadrzaj/1_22.jpg

Abb. 20 „Čvrkina kuća“ (Haus von Lazar Stojanović - Čvrka, alter Kaufmann aus Prijedor);
https://www.prijedorgrad.org/files/sadrzaj/1_6.jpg

Abb. 22 Gymnasium „Sveti Sava“ Prijedor (Bewusstseinsbildung), 1924;
https://www.prijedorgrad.org/files/sadrzaj/1_14.jpg

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die mich beim Verfassen dieser Masterarbeit unterstützt haben.

Ein besonderer Dank an meine Eltern, Milenko und Dražana Kremenović, die mir das Architektur Studium ermöglichten und mir immer wieder Zuversicht gegeben haben, auch in schwierigen Momenten nicht aufzugeben und meine Ziele konsequent weiterzuverfolgen.

Bei meinem Bruder Milorad Kremenović bedanke ich für die Unterstützung im Zuge der Entwurfsprozesse und für die konstruktiven Vorschläge.

Einen besonderen Dank an meine Freundin Danica-Dana-Simona Malić für den starken emotionalen Rückhalt.

Weiterhin danke ich Markus Stradner, Amela Danner und Tamara Novković die sich bereit erklärt haben, meine Masterarbeit gegenzulesen und sich nicht gescheut haben Kritik an mir zu üben und Verbesserungsvorschläge vorzubringen.

Einen herzlichen Dank an Milenko Radivojac für den Beitrag zu diesem Projekt mit nützlichen Informationen und unterschiedlichen Ansichten über die Vergangenheit der Stadt Prijedor.

Zu guter Letzt will ich mich bei meiner Betreuerin Ass. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Architektin Ulrike Tischler für die wertvollen Hinweise, schnellen Rückmeldungen meiner E-mails und konstruktiven Gespräche und Vorschläge, bedanken. Jedes Gespräch führte zur einer neuen Idee und schließlich zur einer hochwertigen Masterarbeit.

